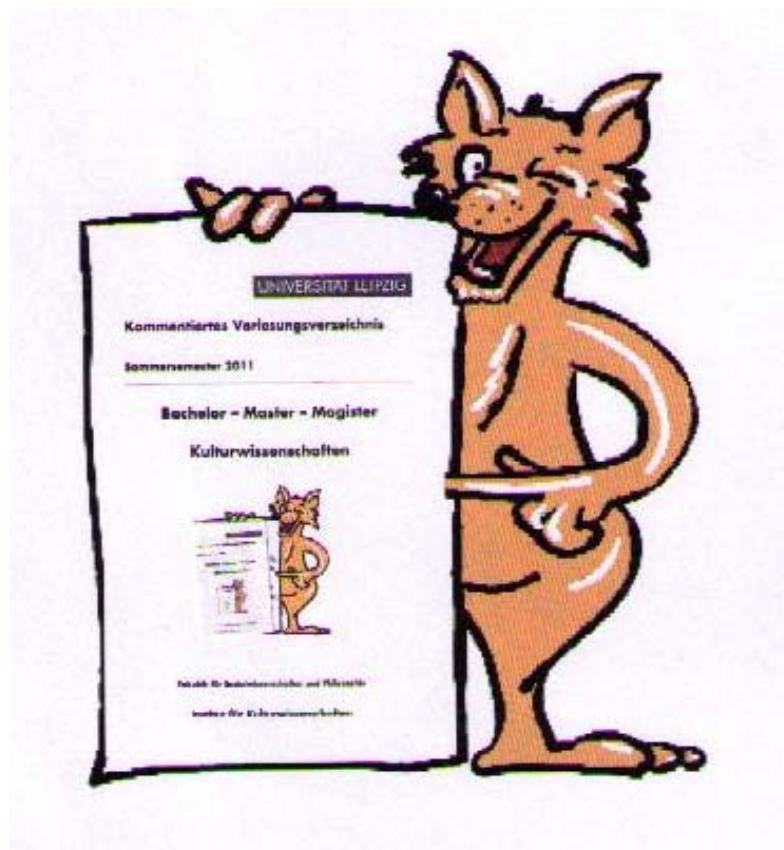


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2011

Bachelor – Master – Magister

Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang und die Seminare und Forschungsseminare im Magisterstudiengang Kulturwissenschaften im Sommersemester 2011

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

| | |
|--|------------|
| Kultur- und Sozialphilosophie | (A) |
| Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte | (B) |
| Kultursoziologie | (C) |
| Kulturmanagement und Kulturfeldforschung | (D) |

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen zu beachten, welche im Internet unter <http://www.uni-leipzig.de/~kuwi> nachzulesen sind.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Zusammenstellung und Redaktion:
Redaktionsschluss:

Elvira Barnikol-Veit
30. Januar 2011

Preis: € 1,15

Begrüßung durch den Geschäftsführenden Direktor

Liebe Studierende,

im Namen aller Kolleginnen und Kollegen, die an unserem Institut lehren, begrüße ich Sie und wünsche uns ein gutes Semester.

Der sogenannte Bologna-Prozess, die Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge, stellt die Institute vor beträchtliche Probleme, in organisatorischer wie in inhaltlicher Hinsicht. Wir haben es mit drei parallel laufenden Studiengängen zu tun: Es gilt, die Magisterstudierenden zum Abschluss ihres Studiums zu begleiten und ihnen dafür ein attraktives Angebot zu machen. Gleichzeitig müssen die Bachelor-Studenten eine möglichst wissenschaftliche Ausbildung bekommen, die – in verkürzter Zeit – jedenfalls in etwa den Geist Wilhelm v. Humboldts weiterführt. Und schließlich müssen wir ein Masterstudium organisieren, das einerseits sinnvoll auf den Bachelor aufbaut, gleichzeitig aber auch Neuankömmlinge, die mit anderen Schwerpunktsetzungen studiert haben, zu integrieren sucht. Hinzu kommt, dass wir im Bachelor- und Masterstudium noch in der Anfangsphase sind, und sich gewisse Dinge erst einspielen, viele im Lauf der Zeit nachgebessert werden müssen. 'Probleme' sind bei einer solchen Koordinations- und Umbauarbeit nicht zu vermeiden. Bei der Abfederung und Korrektur der größten Missstände und obrigkeitlichen Fehlplanungen sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wenden Sie sich also bitte vertrauensvoll an uns Lehrende und an die Fachschaft. Wir sind für Sie ansprechbar.

*

Generell müssen wir versuchen, die Grenzen zwischen den drei Studiengängen so weit wie möglich durchlässig zu machen. Auch in diesem Semester werden noch Magisterseminare angeboten, sind aber auch für Studierende im Masterstudium prinzipiell offen. Sollten Sie also das Angebot im Master durch solche Veranstaltungen ergänzen wollen, können Sie dies tun, müssen aber die Prozedur der prüfungsamtlichen Anmeldung beachten. Das gilt auch für fortgeschrittene Bachelorstudierende, die – nach Rücksprache mit den Seminarleitern – an Lehrveranstaltungen im Magisterstudium teilnehmen können. Die genauen Bedingungen sowie eine eventuelle Anerkennung als moduläquivalente Leistungen sind mit den Lehrenden und dem Prüfungsausschuss zu klären.

*

Wir Lehrenden versuchen derzeit (gemeinsam mit anderen Kollegen an der Fakultät), den Bachelor „Sozialwissenschaften und Philosophie mit Kernfach Kulturwissenschaften“ umzustrukturieren in einen Studiengang „Kulturwissenschaften“. An Stelle der aktuell geforderten schmalspurigen 60 LP beim Studium im Kernfach wären dann 90 LP erforderlich, und der (völlig unterbestimmte) Wahlbereich würde entsprechend reduziert. Diese Umstellung ist vom Institut und der Fakultät zwar beschlossen, aber bei der Umsetzung sind noch eine Reihe organisatorischer Hürden zu bewältigen. Dennoch empfehlen wir Ihnen, bereits jetzt 90 LP im Fach Kulturwissenschaften zu studieren, also einen Teil der Wahlmodule aus dem Bereich der Kulturwissenschaften zu wählen. Gerade ein interdisziplinärer Studiengang wie der unsere braucht mehr Raum, um eine Orientierung in den Grundlagen der beteiligten Disziplinen zu ermöglichen. Damit meinen wir aber – um Gotteswillen – nicht, dass Sie ihr Studienpensum zusätzlich aufblähen sollten! Zum Studieren braucht man Zeit, Zeit zu lesen, um nachzudenken und um zu diskutieren; viel mehr Zeit. Aber Zeit ist Geld.

*

Obwohl diese Zeitknappheit während des Bachelor- und Masterstudiums dies im Vergleich zum alten Magisterstudium erschwert, begrüßen wir die Mobilität unserer Studierenden. Lassen Sie sich also nicht davon abhalten, ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren. Eine Zeit im Ausland bringt nicht nur neues Wissen, sondern auch neue Erfahrungen, die auch einen produktiven Blick auf das Leben und Arbeiten „vor Ort“ möglich machen.

*

Begrüßung durch den Geschäftsführenden Direktor

Der Studiengang „Kulturwissenschaften“ in Leipzig – in seinen Bachelor-, Magister- und Master-Varianten – unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht von ähnlich heißen Studiengängen an anderen Orten. Wir schreiben Kulturwissenschaften bewusst im Plural. D. h. uns geht es nicht um eine Auflösung disziplinärer Zugänge, sondern um deren Verknüpfung in interdisziplinärer Perspektive. Die Philosophie, die Geschichte und die Soziologie sind bei uns als disziplinäre Perspektiven auf Kultur (im Sinne symbolischer Ordnungen, aber auch im Sinne kultureller Praxis und Orientierung) durch entsprechende Fachvertreter repräsentiert. Ergänzt werden diese disziplinären Perspektiven durch eine praxisbezogene – das Kulturmanagement und Kulturfeldforschung –, das bei uns ebenfalls soziologisch gerahmt ist.

Generell zeichnet sich unser Institut durch die sozialwissenschaftliche Grundorientierung aus. Deshalb haben wir unseren Master auch mit „*Gesellschaft und Kultur*“ betitelt. Darin unterscheiden wir uns von anderen, eher medien-, literaturwissenschaftlich oder kulturökonomisch orientierten Studiengängen.

*

Wir erwarten, mit Ihnen an einem fachlich anspruchsvollen, interdisziplinären, intellektuell anregenden, weltoffenen und die Praxis kritisch reflektierenden Studiengang weiterzubauen. Seien Sie herzlich willkommen!

Im Namen aller Lehrenden und unserer Sekretärin, Frau Barnikol-Veit

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke
Geschäftsführender Direktor
(Leipzig, Januar 2011)

Besonderheiten zu den Studiengängen Bachelor – Master – Magister

I. „Flexibilität“ zwischen den Studiengängen

(a) Seminare im Magisterstudium

Alle Magisterseminare sind auch für Studierende des Masterstudiums offen. Fortgeschrittene Bachelorstudierende können ebenfalls an Magisterveranstaltungen teilnehmen. Fragen der Anerkennung von Magisterveranstaltungen (2 inhaltlich passende Seminare) als Ersatz für BA- oder MA-Module sind im Einzelfall zu klären.

(b) Seminare im Masterstudium

Einige Seminare im Masterstudium sind für Studierende des Magisterstudienganges offen. Die Bedingungen sind – sofern nicht angegeben – mit den Seminarleitern zu klären.

Bei den Modulen im Masterstudium ist zum Teil eine Auswahl aus mehreren Seminaren möglich.

(c) Veranstaltungen im Bachelorstudium

Wir empfehlen den Studierenden im Master-Studium, die nicht in Leipzig studiert haben und unter Umständen in bestimmten Bereichen Lücken aufweisen, die eine oder andere Vorlesung des Bachelorstudiums zu besuchen. Dies bleibt aber Ihre eigene Entscheidung!

II. „Wahlbereich“ im Bachelorstudium

Wir empfehlen unseren Studierenden, über die 6 Pflichtmodule hinaus noch weitere Wahlmodule in den Kulturwissenschaften zu belegen, so dass Sie auf 90 LP in KuWi kommen. Sie sollten sich aber nicht mit zusätzlichen Stunden belasten. Wir hoffen, den Studiengang bald reformieren zu können, so dass wir es dann mit einem Bachelorstudiengang „Kulturwissenschaften“ mit 90 LP zu tun haben werden, der durch ein Nebenfach mit 60 LP ergänzt wird.

Inhaltsübersicht

| | | |
|--|-------|----|
| Begrüßung durch den Geschäftsführenden Direktor | Seite | 4 |
| Besonderheiten zu den Studiengängen Bachelor – Master – Magister | Seite | 6 |
| Struktur der Lehrgebiete A bis D | Seite | 9 |
| Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften | Seite | 11 |
| Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften | Seite | 12 |
| Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SS 2011 | Seite | 14 |
| Der Fachschaftsrat Kulturwissenschaften | Seite | 15 |

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

| | | |
|---|-------|----|
| Modul 06-04-203-1 – Kulturtheorien im Kontext | Seite | 16 |
| Modul 06-04-105-1 – Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.) | Seite | 21 |
| Kulturgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten | Seite | 25 |
| Modul 06-04-209-1 – Kultur moderner Gesellschaften | Seite | 26 |
| Modul 06-04-111-1 – Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements | Seite | 28 |
| Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften | Seite | 44 |

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang (teilweise offen für Magisterstudierende)

| | | |
|--|-------|----|
| Modul 06-04-2A1-3 – Hauptprobleme der Kulturphilosophie I | Seite | 32 |
| Modul 06-04-2A3-3 – Hauptprobleme der Kulturphilosophie II | Seite | 33 |
| Modul 06-04-2B3-3 – Gesellschaft und Kultur im internationalen Vergleich (18. – 20. Jh.) | Seite | 34 |
| Modul 06-04-2C1-3 – Methoden rekonstruktiver Sozialforschung II | Seite | 35 |
| Modul 06-04-2C2-3 – Sozialstruktur und Kultur in Vergleichender Perspektive | Seite | 36 |
| Modul 06-04-2C3-3 – Kultursoziologisches Forschungsprojekt | Seite | 38 |
| Modul 06-04-2D3-3 – Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement | Seite | 39 |
| Modul 06-04-1ABCD-3 – Kulturtheorien | Seite | 42 |
| Die Wahlbereichsmodule aus den Instituten für Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, werden jedoch rechtzeitig vor Semesterbeginn auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften veröffentlicht. | | |
| Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften | Seite | 44 |

Lehrveranstaltungen für den Magisterstudiengang / Doktorandenkolloquien

(teilweise offen für Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende)

| | | |
|---|-------|----|
| Lektürekurs: Zentrale Texte der Bibel | Seite | 45 |
| Kolloquium: Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben (Bereich A) | Seite | 46 |
| Kolloquium: Theorien und Methoden der kultur- und gesellschaftsvergleichenden Forschung (Bereich B) | Seite | 47 |
| Doktorandenkolloquium Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte | Seite | 48 |
| Doktorandenseminar „Europäische Geschichte online“ | Seite | 49 |
| Forschungswerkstatt studentischer Projekte (Forschungskolloquium – Bereich C) | Seite | 50 |

Inhaltsübersicht

| | | |
|---|-------|----|
| Ausstellungsplanung in der Praxis | Seite | 51 |
| Galeriemanagement | Seite | 51 |
| Besucherbefragung im Kulturbetrieb „Gewandhaus zu Leipzig“ | Seite | 52 |
| Arbeit im Museum: Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945 im Zeitgeschichtlichen Forum | Seite | 53 |
| Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften | Seite | 44 |
| | | |
| Akademisches Jahr | Seite | 54 |
| Prüfungsmodalitäten (Magister) | Seite | 55 |
| Prüfungstermine für das Sommersemester (Magister) | Seite | 56 |
| Prüfungsanforderungen (Magister) | Seite | 57 |
| Informationen des Prüfungsamtes (für alle Studiengänge) | Seite | 59 |
| Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms | Seite | 62 |

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Teilgebiet A – Kultur- und Sozialphilosophie

Kulturphilosophie fragt nach den Bedingungen der Möglichkeit von Kultur überhaupt: nach der 'Kulturalität' des Menschen, wie diese in Sprache, Mythos, Religion, Ethik, Kunst und Wissenschaften, aber auch in technischer und materieller Kultur zum Ausdruck kommt. Sie berührt sich darin einerseits allenthalben mit der (mehr soziologisch inspirierten) 'Theorie der Moderne', geht aber auch bis in die Antike zurück. Denn der noch kaum 100 Jahre alte Begriff Kulturphilosophie meint - wie der Begriff Kultur - ebenfalls zweierlei: einerseits die ganze Tradition der Philosophie, angesehen unter dem Aspekt der Frage nach der Kultivierung des Menschen - wie andererseits die Frage nach den spezifisch modernen Bedingungen unseres Lebens überhaupt: d. h. Kulturphilosophie knüpft ebenso an Simmels 'Philosophie des Geldes' (1900), Cassirers 'Philosophie der symbolischen Formen' (1923-29) und Horkheimer/Adornos 'Dialektik der Aufklärung' (1947) an, wie sie über Nietzsche, Hegel, Humboldt, Fichte, Schiller, Herder und Kant bis auf Cicero, den Stoizismus und Platon zurückgeht.

'Kulturphilosophie' bezeichnet deshalb - wie der Studiengang 'Kulturwissenschaften' insgesamt - vor allem eine Aufgabe und nicht so sehr einen abgeklärten, fertigen Wissens- oder Theoriebestand, den man aus Lehrbüchern entnehmen könnte.

Der Bereich **Ästhetik** wird seit dem Wintersemester 2006/07 nicht mehr als eigenständiger Lehrbereich angeboten. Es besteht jedoch weiterhin für MagisterstudentInnen die Möglichkeit, Prüfungen in diesem Bereich bei Frau Kösser abzulegen. Sprechstunden führt Frau Kösser ausschließlich nach Vereinbarung per Email (koesser@uni-leipzig.de) durch.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Im Bereich D können aus Kapazitätsgründen nur zu ausgewählten Themen Abschlussarbeiten geschrieben werden.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Moduleinschreibung (Bachelor)

| | | | | |
|---|------------|------------|-------------------|----------------|
| <u>Einschreibung</u> | Montag | 28.03.2011 | 10:00 – 16:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| | Dienstag | 29.03.2011 | 10:00 – 16:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| | Mittwoch | 30.03.2011 | 10:00 – 14:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| <u>Zuteilung (intern)</u> | Donnerstag | 31.03.2011 | bis 12:00 Uhr | |
| <u>Bestätigung</u> (persönlich erscheinen) | Donnerstag | 31.03.2011 | 14:00 – 18:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| | Freitag | 01.04.2011 | 10:00 – 16:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |

2. Moduleinschreibung (Master)

| | | | | |
|----------------------|----------|------------|-------------------|----------------|
| <u>Einschreibung</u> | Montag | 28.03.2011 | 10:00 – 16:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| | Dienstag | 29.03.2011 | 10:00 – 16:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |
| | Mittwoch | 30.03.2011 | 10:00 – 14:00 Uhr | Raum GWZ 5-116 |

Die Bestätigung erfolgt vor Ort direkt bei der Einschreibung.

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Anfang Februar
Termin für jedes *Wintersemester*: Ende Juli

Das Vorlesungsverzeichnis kann für 1,15 € AUSSCHLIEßLICH im Kopiershop PRINTY erworben oder auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Prüfungstermine (Magister)

Schriftliche Prüfungen: jeweils am letzten Sonnabend der Vorlesungszeit
Mündliche Prüfungen: Terminabsprache mit dem Prüfer
(Prüfungszeiträume im WS: Februar, März
Prüfungszeiträume im SS: Juli, September)

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet *jährlich* am letzten Mittwoch im April statt.

Termin 2011: **27. April**

Feste Sprechzeiten und n.V.

| | |
|--|---|
| Elvira Barnikol-Veit , Sekretärin Zi. 5-104, Tel. 97-35670 (barnikol@uni-leipzig.de) | dienstags und mittwochs, 10:00 – 12:00 donnerstags, 14:00 – 16:00 |
| Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke , Geschäftsführender Direktor Prüfungsausschussvorsitzender Zi. 5-112, Tel. 97 35671 (koehnke@rz.uni-leipzig.de) | mittwochs, 11:00 – 12:00 und nach Vereinbarung |
| Prof. Dr. Hannes Siegrist , Vorsitzender der Promotionskommission Zi. 5-107, Tel. 97 35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de) | freitags, 11:30 – 13:00 |
| Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr Zi. 5-103, Tel. 97 35678 (wohlab@uni-leipzig.de) | mittwochs, 09:00 – 11:00 |
| jun. Prof. Dr. Nina Tessa Zahner im WS 2010/2011 und SS 2011 Erziehungsurlaub Zi. 5-114, Tel. 97-35686 (zahner@uni-leipzig.de) | — |
| apl. Prof. Dr. Rainer Eckert , Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig (eckert@hdg.de) | — |
| apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider , Direktor der Universitätsbibliothek Zi. 5-111, Tel. 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de] | dienstags, 12:00 – 13:00 |
| PD Dr. Thomas Höpel Zi. 5-108, Tel. 97 35675 (hoepel@uni-leipzig.de) | nach Vereinbarung |
| PD Dr. Steffen Sammler Zi. 5-101, Tel. 97-35682 (sammler@uni-leipzig.de) | nach Vereinbarung |
| Dipl.-Soz. Daniel Bergelt Drittmittelprojekt „Fallrekonstruktionen der biographischen Einbettung und der sozialen Bezüge von religiösen und nicht- religiösen Weltansichten in prekären Lebenslagen“ Zi. 5-106, Tel. 97 35659 (daniel.bergelt@uni-leipzig.de) | — |
| Dr. Jörn Bohr Drittmittelprojekt „Ernst Cassirer: Nachgelassene Manuskripte und Texte“ unter Leitung von Prof. Köhnke Zi. 5-113, Tel. 97-35684 (bohr@uni-leipzig.de) | donnerstags, 10:00 – 11:00 |
| Dr. Marian Burchardt Zi. 2-113, (marian.burchardt@uni-leipzig.de) Drittmittelprojekt „Multiple Secularities“ unter Leitung von Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr | nach Vereinbarung |
| Dr. Harald Homann , Studienberatung Zi. 5-109, Tel. 97 35673 (homann@rz.uni-leipzig.de) | donnerstags, 14:30 – 16:00 |
| Oliver Kuhn M.A. Zi. 4-114, Tel. 97-35688 (okuhn@uni-leipzig.de) | nach Vereinbarung |

Feste Sprechzeiten und n.V.

Dr. Hans-Jürgen Lachmann, Praktikumsbeauftragter
Zi. 5-106, Tel. 97 35672 (hjlachm@rz.uni-leipzig.de)

montags 15:15 – 16:15
mittwochs 14:00 – 15:15
freitags 13:15 – 14:15

Monika Nachtwey M.A.
Zi. 5-113, Tel. 97 35613 (nachtwey@uni-leipzig.de)

dienstags, 11:30 – 12:30

Dr. Gerhard Panzer, Elternzeitvertretung
Zi. 5-114, Tel. 97-35686 (gerhard.panzer@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Kornelia Sammet
Drittmittelprojekt „Fallrekonstruktionen der biographischen Einbettung und der sozialen Bezüge von religiösen und nicht-religiösen Weltsichten in prekären Lebenslagen“
Zi. 5-106, Tel. 97 35677 (sammet@rz.uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Thomas Schmidt-Lux, Auslandsstudienberatung
Zi. 5-102, Tel. 97 35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung per E-Mail

Dr. Dorothea Trebesius
Zi. 5-101, Tel. 97 35618 (trebesius@uni-leipzig.de)

dienstags, 14:00 – 15:00

Dr. Roman Vido
Zi. 5-110, (vido@fss.muni.cz)
Drittmittelprojekt „Multiple Secularities“ unter Leitung von Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

—

Ute Wegert M.A.
Zi. 5-110, Tel. 97-35687 (wegert@uni-leipzig.de)
Drittmittelprojekt „Multiple Secularities“ unter Leitung von Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

—

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SS 2011

| | |
|--|--|
| Carolin Demus M.A., Leipzig | carolin_demus@gmx.de |
| Dr. Martin Eberle , Schloss Friedenstein, Gotha | eberle@stiftung-friedenstein.de |
| Sonja Engel M.A., Leipzig | sonni.engel@web.de |
| Dr. Nils M. Franke , Leipzig | franke@rechercheauftrag.de |
| Dr. Annegret Haase , Umweltforschungszentrum Leipzig | annegret.haase@ufz.de |
| Dr. Frank Hadler , GWZO | hadler@uni-leipzig.de |
| Thomas Haubner , Leipzig | thomas.haubner@googlemail.com |
| Marcus Heinz , Leipzig | marcus-heinz@gmx.net |
| Eyk Henze M.A., Leipzig | eyk.henze@gmx.net |
| Tom Kaden M.A., Leipzig | tom.kaden@uni-leipzig.de |
| Dipl.-Soz. Jurit Kärtner , Leipzig | kaertner@uni-leipzig.de |
| Timmo Krüger M.A., Leipzig | timmokrueger@biomail.de |
| Prof. Dr. Dieter Rink , Umweltforschungszentrum Leipzig | dieter.rink@ufz.de |
| Dipl.-Soz. Nicole Sachmerda-Schulz , Leipzig | sachmerda@uni-leipzig.de |
| Juliane Scholz M.A., Leipzig | jscholz@uni-leipzig.de |
| Stephanie Schweigert B.A., Leipzig | schweigert.stephanie.il@googlemail.com |
| Elise Voerke B.A., Leipzig | evoerke@yahoo.de |
| Nadine Weise M.A., Leipzig | nadine.weise@kultiviertanders.de |

Hallo, hier ist dein Fachschaftsrat!

Sommersemester 2011

Projektförderung: Wir unterstützen eure Projekte finanziell – kommt einfach in unsere Sitzung oder informiert euch auf unserer Homepage.

Newsletter: Du bekommst keinen Newsletter vom FSR? Über unsere Homepage kannst du dich in den Verteiler aufnehmen lassen!

Mitmachen: Du musst kein gewähltes Mitglied sein, um im FSR mitarbeiten zu können! Komm vorbei, lern uns kennen.

Veranstaltungen: Wir wissen, KuWis feiern gerne – deshalb gibt es auch in diesem Semester wieder eine Sommerparty, das KuWi-Frühstück und Vieles mehr...

Gremienarbeit: In Gremien wie z.B. dem Fakultätsrat vertreten wir eure Interessen um bestmögliche Studierbarkeit zu erreichen

Rat und Tat: Ihr habt Probleme mit Prüfungsleistungen etc.? Wir helfen – aber wir können nur Probleme angehen, von denen wir auch wissen 😊

Sitzungstermine
siehe
Homepage!

FSR Kulturwissenschaften
GWZ Raum 5-105
Mail: fsr.kuwi@gmx.net
www.kulturmeter.de

Modul 06-04-203-1

Kulturtheorien im Kontext

Bachelorstudium

Aus den nachfolgend aufgeführten Seminaren sind zwei Seminare zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

- Methoden der Kulturwissenschaften (Köhnke)
- Kulturanthropologie als Philosophie des Schöpferischen. Michael Landmann im Kontext (Bohr)
- Susanne K. Langer: Philosophie auf neuem Wege – Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst (Nachtwey)
- Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft (Lachmann)
- Walter Benjamin: Das Passagenwerk (Lachmann)
- M. Horkheimer / Th. W. Adorno: Dialektik der Aufklärung (Lachmann)
- Karl Marx: Ideologiekritik und Kulturkritik (Lachmann)
- Das Mensch-Natur-Verhältnis: Konstruktion, Dynamik und Vulnerabilität (Franke)
- Georg Simmels Soziologie und Philosophie der Geschlechter (Engel)

Methoden der Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Das Seminar gilt der Darstellung der verschiedensten Verfahren der Geistes- resp. Kulturwissenschaften des 19. Jahrhunderts, und wird zweites neuere klassische Methoden der Sozial- und Kulturwissenschaften thematisieren. Dabei werden die wichtigsten methodologischen Schriften von Wilhelm Dilthey, Johann Gustav Droysen und Wilhelm Windelband, – fürs 20. Jahrhundert Texte von Max Weber, Ernst Cassirer und Max Horkheimer uns beschäftigen.

Historische Methode, Philologie, Hermeneutik, Geisteswissenschaftliche Psychologie – Fragen nach der Klassifikation der Wissenschaften, Begründung der Sozial- und der Kulturwissenschaften, schließlich die Frage nach Sinn und Funktion dieser Wissenschaftsgruppe bilden die Hauptgegenstände der Seminarlektüren.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bei Printy bereitgestellt.

Kulturanthropologie als Philosophie des Schöpferischen.

Michael Landmann im Kontext

Dr. Jörn Bohr

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t.

Seminargebäude S 3-01

Beginn 19.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Modul 06-04-203-1

Kulturtheorien im Kontext

Bachelorstudium

In einem Aufsatz mit dem Titel *Der Mensch und das Objektive* (1971) schreibt Michael Landmann (1913-1984), der heute fast nur Spezialisten bekannte Simmelforscher, Forscher zur Geschichte der philosophischen Anthropologie und Kulturanthropologie: „Schöpfertum, fälschlich nur dem Genie zugeschrieben und noch dazuhin meist nur auf dem Randgebiet der Ästhetik behandelt, ist die grundlegende anthropologische Kategorie. Anthropologie muss Philosophie des Schöpferischen oder, an den Niederschlag des Schöpferischen anknüpfend, Kulturanthropologie sein.“ Es lohnt sich, den Thesen und Ausmachungen Landmanns weiter nachzuspüren, der den Menschen als *Partner* des objektiven Geistes, als Schöpfer *und* Geschöpf der Kultur begreift. Gleichzeitig wird eine Einführung in die Editionspraxis geboten.

Literatur

Eine Textsammlung wird zur Verfügung gestellt. Zur Einführung eignet sich: Michael Landmann: Philosophische Anthropologie. Menschliche Selbstdarstellung in Geschichte und Gegenwart. 5., durchges. Aufl. Berlin / New York: de Gruyter 1982 (Sammlung Göschen 2201), bes. S. 172-200. - lieferbar: ISBN 978-3-11-008997-4 für 12,95 EUR

Susanne K. Langer: Philosophie auf neuem Wege – Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst

Monika Nachtwey M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. Seminargebäude S 3-01

Beginn 12.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Susanne K. Langer entwickelt in ihrem 1942 erschienen Buch *Philosophie auf neuem Wege* eine eigenständige symboltheoretische Perspektive des menschlichen Denkens. Sie profiliert ihren Ansatz in der Auseinandersetzung mit Positionen von Alfred North Whitehead, Charles Sanders Peirce, Ernst Cassirer, Sigmund Freud und den Erkenntnissen der Gestaltpsychologie. Der Schlüssel zu aller menschlichen Existenz, so die zentrale These, liege in der symbolischen Transformation aller Erfahrung. Damit setzt ihre Analyse des Symbolismus bei der Wahrnehmung an: Sie führt vor, das Ritualen, Mythen, Musik und Bildern als präsentativen Formen des Verstehens eine eigene Logik und Semantik jenseits der Sprache eigen ist. Die gemeinsame Lektüre des unten angegebenen Bandes dient der Erarbeitung und Diskussion der zentralen Fragen und Grundbegriffe dieser Symboltheorie.

Literatur

Langer, Susanne K.: Philosophie auf neuem Wege. Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst. Frankfurt am Main: S. Fischer 1965 [1942].

Ein Reader ist zu Semesterbeginn bei ZIMO erhältlich.

Modul 06-04-203-1

Kulturtheorien im Kontext

Bachelorstudium

Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar montags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. Seminargebäude S 4-14

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Herbert Marcuses Schrift *Der eindimensionale Mensch* enthält eine Analyse der produktiven und destruktiven Tendenzen der höchstentwickelten Gesellschaften des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Betrachtung steht die These, dass die technologische Rationalität in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eingedrungen ist und dass diese auf wissenschaftlich-technische Rationalität verkürzende Vernunft, als ein Instrument der Manipulation, zu neuen effizienten Formen sozialer Kontrolle geführt hat, die den Individuen die Unterscheidung zwischen wahren und falschen Bedürfnissen unmöglich macht. Das bis in die Tiefenschichten seiner Triebstruktur manipulierte Individuum kann daher, nach Marcuses Auffassung, kaum noch ein Bewusstsein seiner Entfremdung ausbilden. Die wissenschaftlich-technische Zivilisation absorbiert so nicht nur die oppositionellen Kräfte und sozialen Bewegungen, sondern unterbindet zudem noch den notwendigen qualitativen sozialen Wandel, der der Vergeudung menschlicher und sozialer Ressourcen Einhalt gebieten könnte. Als Programm wird, neben subversiver Verweigerung, die Befreiung von der Überflusgesellschaft auf der Grundlage einer Neubestimmung der Bedürfnisse ausgewiesen.

Literatur

Herbert Marcuse: *Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft*. Frankfurt a. M. 1988.

Walter Benjamin: Das Passagenwerk

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. Seminargebäude S 3-03

Beginn 13.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Walter Benjamin macht deutlich, dass es legitim ist, nicht nur die wirtschaftliche Entstehung der Kultur, sondern auch den Ausdruck der Wirtschaft in der Kultur darzustellen. Das Passagenwerk hat es „im Grunde mit dem Ausdruckscharakter der frühesten Maschinen aber auch der frühesten Warenhäuser, Reclamen etc. zu tun“. So versucht Walter Benjamin von der Erscheinung auf das Wesen, vom Besonderen auf das Allgemeine zu schließen. Er übernimmt das Prinzip der Montage in die Geschichte, um „die großen Konstruktionen aus kleinsten, scharf und schneidend konfektionierten Baugliedern zu errichten. Ja in der Analyse des kleinsten Einzelmomentes den Kristall des Totalgeschehens zu entdecken“.

Literatur

Walter Benjamin: *Das Passagenwerk*. In: Ders. *Abhandlungen. Gesammelte Schriften*. Bd.V.I und V.2. Hrsg. v. R. Tiedemann und H. Schweppenhäuser. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.

Modul 06-04-203-1

Kulturtheorien im Kontext

Bachelorstudium

M. Horkheimer / Th. W. Adorno: Dialektik der Aufklärung

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. Seminargebäude S 3-03

Beginn 07.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

In ihrem „schwärzesten Buch“, der *Dialektik der Aufklärung*, fordern Horkheimer und Adorno, unter dem Eindruck des Faschismus, Aufklärung über die Schattenseiten der geschichtlichen Entwicklung. Wir beschäftigen uns im Seminar einerseits mit der zentralen Fragestellung dieser Schrift: Warum versinkt die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei? Andererseits wollen wir die von Jürgen Habermas in diesem Zusammenhang aufgeworfene Frage klären: Wie können Adorno und Horkheimer den vernünftigen Gehalt der kulturellen Moderne so unterschätzen, dass sie in allem nur eine Legierung von Vernunft und Herrschaft, Macht und Geltung wahrnehmen?

Literatur

M. Horkheimer u. Th. W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung*: In: Th. W. Adorno. *Gesammelte Schriften*. Hrsg. v. R. Tiedemann. Bd.3. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1998 (oder andere Ausgaben).

Karl Marx: Ideologiekritik und Kulturkritik

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar freitags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. Seminargebäude S 4-12

Beginn 08.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

In ihrem ideenreichen Frühwerk „Die deutsche Ideologie“ legen Marx und Engels erstmals, in kritischer Auseinandersetzung mit der neuesten deutschen Philosophie, ausführlich die Hauptgedanken ihrer materialistischen Geschichtsauffassung dar und formulieren ihre Hypothese von den Entwicklungs- und Strukturgesetzen der menschlichen Gesellschaft. Sie setzen hier ihre bereits früher begonnene Untersuchung der Struktur der materiellen und geistigen Produktion fort und analysieren sie als historisch-konkrete gesellschaftliche Produktion. Religion, Familie, Staat, Recht, Moral, Wissenschaft, Kunst etc. werden dabei als besondere Weisen der Produktion begriffen, die unter ihr allgemeines Gesetz fallen.

Literatur

Karl Marx/Friedrich Engels: *Die deutsche Ideologie*. In: *Marx-Engels-Werke*. Bd.3. Berlin. Dietz Verlag (1958) 1969

Das Mensch-Natur-Verhältnis: Konstruktion, Dynamik und Vulnerabilität

Dr. Nils M. Franke

Seminar montags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. Seminargebäude S 1-03

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

Modul 06-04-203-1

Kulturtheorien im Kontext

Bachelorstudium

Ausgehend von der Wissenssoziologie von A. Schütz, P. L. Berger und T. Luckmann wird die von ihnen angebotene menschliche Konstruktion der Wirklichkeit analysiert. Dabei bietet das Seminar eine Einführung in diese Denksysteme.

Natur spielt allerdings nicht nur theoretisch als das sinnlich Wahrnehmbare eine Rolle, sondern auch konkret. Das Verhältnis des Menschen zur Natur hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts eine weitere Veränderung erfahren. Das in der Industrialisierung vorherrschende Gefühl, die Natur zu beherrschen, wurde durch das Nachdenken über die eigene Verwundbarkeit, die Vulnerabilität, immer deutlicher in Frage gestellt. Dies hatte u. a. Konsequenzen für den Erkenntnis- und Erlebnisstil (Neuromantik), die Gesellschaft (Natur- und Umweltschutzbewegung), und für die Erarbeitung wissenschaftlicher Konzepte (Pflanzensoziologie, Ökosystemansatz).

Des Weiteren stellt sich die Frage, inwieweit die Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses heute noch eine Rolle spielt: Konkret: Sind Maßnahmen gegen den Klimawandel eine Reaktion auf die Vulnerabilitätshypothese, ist die Anziehungskraft von Marken wie Jack Wolfskin und North Face Ausdruck eines bestimmten Lebensstils, das z. B. die Fähigkeit zum Überleben in der Natur demonstriert, und sind wissenschaftliche Konzepte der „Neuen Wildnis“ im Naturschutz Ausdruck einer Sehnsucht nach Unversehrtheit?

Georg Simmels Soziologie und Philosophie der Geschlechter

Sonja Engel M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. Seminargebäude S 3-29

Beginn 13.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat und Ergebnisprotokoll

„Daß man an eine, nicht nach Mann und Weib fragende, rein ‚menschliche‘ Kultur glaubt, entstammt demselben Grunde, aus dem eben sie nicht besteht: der sozusagen naiven Identifizierung von ‚Mensch‘ und ‚Mann‘, die auch in vielen Sprachen für beide Begriffe das gleiche Wort setzen läßt.“ (*Weibliche Kultur*, 1911)

Mit dieser These sprach Georg Simmel vor genau 100 Jahren eine Facette der Kulturphilosophie an, der sich dieses Seminar widmen wird: welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht in der Kulturtheorie? Dieser lang verschütteten Frage soll sich anhand und ausgehend von Simmels Schriften zum Geschlechterverhältnis genähert werden. Diese widmen sich philosophischen, psychologischen, soziologischen und politischen Themen, die sowohl einen Zugang zu seinem Denken als auch zu der Behandlung der Geschlechterproblematik Anfang des 20. Jahrhunderts bieten. So werden neben den Texten von Simmel auch zeitgenössische Repliken, z.B. von Marianne Weber, behandelt. Darüberhinaus sollen Simmels Konzeptionen des Männlichen und des Weiblichen mit aktuellen Geschlechtertheorien konfrontiert werden, um die jeweilige historische Spezifik der oben genannten Frage ins Blickfeld zu rücken.

Literatur

Georg Simmel: Schriften zur Philosophie und Soziologie der Geschlechter. Hrsg. v. Heinz-Jürgen Dahme und Klaus Christian Köhnke. Frankfurt am Main, 1985.

Ein Reader mit den Texten wird Ende März bei Printy bereitgestellt.

Modul 06-04-105-1

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Hannes Siegrist

| | | |
|------------------|--|---------------------|
| Vorlesung | dienstags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t. | Hörsaalgebäude HS 6 |
| Beginn | 12.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Klausur | |

Die Vorlesung führt systematisch und empirisch in die vergleichende Geschichtswissenschaft ein. Thematisch konzentriert sie sich auf die Konstruktion, Institutionalisierung und Professionalisierung von Wissen, Kultur und Kunst im modernen Europa. Die vergleichende Geschichtswissenschaft rekonstruiert die Geschichte mehrerer "Gesellschaften" und "Kulturen" im Hinblick auf Ähnlichkeiten, Unterschiede und Austauschbeziehungen. Sie relativiert lokale, nationale und regionale Geschichtsbilder und die Bedeutung des Eigenen und des Anderen, indem sie historische Entwicklungspfade sowie soziale und symbolische Strukturen und Prozesse miteinander unter systematischen Gesichtspunkten vergleicht. Ziel des sozial- und kulturgeschichtlichen Vergleichs ist es, die allgemeine wie die besondere Form, Bedeutung und Funktion eines Phänomens in Raum und Zeit zu begreifen.

Literatur

Hartmut Kaelble, Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1999.

Methoden und Darstellungen der vergleichenden Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Lukas Kriebel B.A.

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | donnerstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. | Seminargebäude S 3-03 |
| Beginn | 14.04.2011 | |

Elise Voerkel B.A.

| | | |
|--------|--|-----------|
| Übung | donnerstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. | GWZ 5-116 |
| Beginn | 14.04.2011 | |

Stephanie Schweigert B.A.

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | mittwochs, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. | Seminargebäude S 3-05 |
| Beginn | 13.04.2011 | |

Marcus Heinz

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | montags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t. | Seminargebäude S 3-27 |
| Beginn | 18.04.2011 | |

Juliane Scholz M.A.

| | | |
|--------|---|-----------------------|
| Übung | freitags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. | Seminargebäude S 3-26 |
| Beginn | 15.04.2011 | |

Die Übungen vertiefen die Themenkomplexe der Vorlesung an Hand der Lektüre ausgewählter Texte. Zudem werden verschiedene Formen wissenschaftlichen Schreibens wie Protokolle, Exzerpte, Essay eingeübt.

Modul 06-04-105-1

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte Europas

Dr. Harald Homann

| | | |
|------------------|--|-----------|
| Seminar | donnerstags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. | GWZ 5-116 |
| Beginn | 14.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Literaturbericht | |

Dr. Dorothea Trebesius

| | | |
|------------------|--|-----------------------|
| Seminar | dienstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. | Seminargebäude S 3-01 |
| Beginn | 12.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Literaturbericht | |

PD Dr. Steffen Sammler

| | | |
|------------------|--|-----------|
| Seminar | montags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t. | GWZ 5-116 |
| Beginn | 18.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Literaturbericht | |

Das Seminar führt in die europäisch vergleichende Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein, indem der Vergleich und der Kulturtransfer als zentrale methodische Instrumentarien in den Mittelpunkt gerückt werden, die einen Zugang zu kulturgeschichtlich relevanten Fragen nach Formen, Bedeutungen und Funktionen sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Phänomene eröffnen. Der erste Teil des Seminars widmet sich methodischen und analytischen Herausforderungen, die sich einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte stellen. Diese werden dann im zweiten Teil an Hand der Themenfelder Nationalisierung, Migration und Transfer von Kulturgütern exemplarisch vertieft. Fokussiert werden dabei Prozesse der Nationalisierung von Kultur und Gesellschaft seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert, die in ihrem Wechselspiel mit gleichzeitig statt findenden Prozessen der Inter- und Transnationalisierung betrachtet werden. Ziel des Seminars ist es, die Formen und Auswirkungen der wechselseitigen Durchdringung von Nationalisierungs- und Transnationalisierungsprozessen zu diskutieren, um auf diesem Weg einen kritischen Zugang zu Konzepten von Nation, Kultur und Gesellschaft als zentrale Elemente einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte zu bekommen.

Literatur

Hartmut Kaelble, Jürgen Schriewer (Hg.), Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2003.

Heinz-Gerhard Haupt, Jürgen Kocka (Hg.), Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt am Main 1996.

Matthias Middell (Hg.), Dimensionen der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, Leipzig 2007.

Modul 06-04-105-1

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Ungleiche Brüder. Dimensionen des Kultur- und Gesellschaftsvergleich am Beispiel der Geschichte der Bundesrepublik und der DDR 1949-1989

PD Dr. Thomas Höpel

Seminar montags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t. Emil-Fuchs-Straße 1, Raum 3-16

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung Literaturbericht

Die Bundesrepublik und die DDR standen als Nachfolgestaaten des 3. Reiches vor ähnlich grundsätzlichen und schweren Problemen und Aufgaben. Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur mussten weitgehend wiederaufgebaut, die verloren gegangene Achtung bei den anderen Nationen und Völkern musste zurück gewonnen, die Bevölkerung vom nationalsozialistischen Gedankengut abgebracht und mit einer neuen Staats- und Gesellschaftsordnung versöhnt werden.

Diesen Weg verfolgten beide Staaten allerdings in expliziter Abgrenzung voneinander, worin sie durch die jeweiligen Besatzungsmächte bestärkt wurden. Im Seminar werden verschiedene Dimensionen in beiden deutschen Gesellschaften von 1949 bis 1989 vergleichend in den Blick genommen. Damit soll sowohl ein Einblick in Forschungsgebiete und -methoden der jüngeren Kultur- und Gesellschaftsgeschichte als auch ein besseres Verständnis für Unterschiede zwischen beiden deutschen Staaten, aber auch für weiter bestehende Gemeinsamkeiten vermittelt werden.

Literatur

Udo Wengst/ Hermann Wentker (Hrsg.), *Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz*, Berlin 2008.

Migration und Kulturtransfer von und nach Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jh.

Dr. Frank Hadler

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. Seminargebäude S 3-03

Beginn 19.04.2011

Prüfungsleistung Literaturbericht

Migration stellt seit dem späten 19. Jahrhundert in Form von Arbeitsemigration und politischem Exil ein Massenphänomen dar. Begünstigt durch die Revolution im Transportwesen förderte sie den globalen Transfer von kulturellen Grundmustern. Davon war auch die als Ostmitteleuropa bezeichnete Region zwischen Ostsee und Adria, Deutschland und Russland betroffen. Im Seminar werden die Grundlagen der Migrations- und Kulturtransferforschung anhand von tschechischen, slowakischen, ungarischen und polnischen Beispielen vermittelt.

Modul 06-04-105-1

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Literatur

Klaus J. Bade u.a.: *Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Paderborn u. a. 2007. [LUB: FH Geschichte, NN 1300 B 133]

Matthias Middell (Hg.): *Kulturtransfer und Vergleich*, Leipzig 2000, (=Comparativ 10 (2000),H. 1., [GWZO Bibliothek]Joachim von Puttkamer: *Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert* (=Oldenbourg Grundriss der Geschichte 38), München 2010, [GWZO Bibliothek]

Hartmut Kaelble, Jürgen Schriewer (Hgg.) *Vergleich und Transfer: Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt/M [u.a.]: Campus-Verlag, 2003, 518 S., [GWZO Bibliothek]

Kolloquium für Examenskandidaten Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte Bachelorstudium

Kulturgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten

Prof. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium freitags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 15.04.2011

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studenten, die eine Bachelorarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Modul 06-04-209-1

Kultur moderner Gesellschaften

Bachelorstudium

Kultur der Moderne

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Vorlesung mittwochs, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t.

GWZ 2-010

Beginn 13.04.2011

Die Vorlesung führt ein in unterschiedliche – klassische und zeitgenössische – Analysen der „Kultur der Moderne“ bis hin zu aktuellen Diagnosen von „Kulturkonflikt“, Interkulturalität und kultureller Hybridisierung. Dabei werden sowohl das in diesen Diagnosen mitlaufende Verständnis von „Kultur“ und „Moderne“, sowie die dabei implizierten Kontrasthorizonte (z. B. Tradition) und unterstellten Entwicklungsverläufe (z. B. Modernisierung, Individualisierung) behandelt. Anschließend sollen ausgewählte empirische Untersuchungen zur „Kultur moderner Gesellschaften“ diskutiert und auf ihre empirische Vorgehensweise und theoretischen Grundannahmen hin befragt werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Studien zur Kultur der Moderne auf ihre Konzeption und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen hin kritisch zu reflektieren und in ihrem Ertrag einzuschätzen.

Ausgewählte Problemstellungen der Kultur der Moderne

Die ökologische Krise in der Moderne und die Konstruktion gesellschaftlicher Naturverhältnisse

Timmo Krüger M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t.

Seminargebäude S 3-01

Beginn 14.04.2011

Prüfungsleistung Hausarbeit

„Der einzige Weg, der Natur beizustehen, liegt darin, ihr scheinbares Gegenteil zu entfesseln, das unabhängige Denken.“ (Horkheimer)

Vor dem Hintergrund einer sich immer weiter zuspitzenden ökologischen Krise (anthropogener Klimawandel, Verlust der Biodiversität usw.) setzen wir uns im Seminar mit Konstruktionen gesellschaftlicher Naturverhältnisse auseinander.

Zur Debatte steht die Reflexionsfähigkeit moderner Gesellschaften: Wie reagieren sie auf die Herausforderungen der selbstverursachten ökologischen Krise? Transformiert die ökologische Krise die modernen Gesellschaften oder bleiben die Basisinstitutionen stabil und die Bearbeitung der Ökologieproblematik erfolgt nach dem Prinzip des 'business as usual'?

Im Seminar werden insbesondere die theoretischen Angebote der Kritischen Theorie (Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Herbert Marcuse), des Konzepts der reflexiven Modernisierung (Ulrich Beck), der Akteur-Netzwerk-Theorie (Bruno Latour) und der Regulationstheorie (Ulrich Brand, Christoph Görg) besprochen. Dabei werden wir herausarbeiten, wie in den Ansätzen das Verhältnis von Natur und Gesellschaft unterschiedlich gedeutet wird und wie die Einschätzungen bezüglich des Umgangs moderner Gesellschaften mit ökologischen Krisen divergieren.

Das Seminar baut allein auf der gemeinsamen Lektüre auf. Es wird kein Vorwissen vorausgesetzt, sondern lediglich ein Interesse für theoretisch anspruchsvolle Texte.

Modul 06-04-209-1

Kultur moderner Gesellschaften

Bachelorstudium

Prekarität zwischen Exklusion und Selbstausbeutung

Oliver Kuhn M.A. / Dipl.-Soz. Jurit Kärtner

Seminar montags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. Seminargebäude S 3-25

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung Hausarbeit

Empirische Untersuchungen der neueren Entwicklungen in der Arbeitswelt legen nahe, dass das Berufsleben heute unter größerer Unsicherheit abläuft als noch vor einigen Jahrzehnten. In den Medien wird dieses offenbar sehr zeittypische Phänomen mit Hilfe der Begriffe „prekär beschäftigt“ und „Prekariat“ intensiv diskutiert. Die Begriffsbestimmung bleibt dabei jedoch meist unklar. So sind häufig Arbeitsverhältnisse gemeint, welche unsicher sind oder nur unsichere und niedrige Einkommen gewähren, manchmal aber auch eine gar nicht in Lohnarbeitsverhältnissen beschäftigte Unterschicht. Ein sehr weiter Begriff von Prekarität bezieht wiederum auch hochbezahlte Arbeitsplätze und Selbstständigkeiten im IT-Bereich ein, insofern sie mit hoher Flexibilität und projektbezogener Entlohnung einhergehen.

Im Seminar sollen die auch in der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur verschiedenen Prekaritätsbegriffe und Phänomenbestimmungen geklärt und auf ihre wissenschaftliche Tauglichkeit hin betrachtet werden.

Einstiegsliteratur

<http://www.uni-kassel.de/fb4/psychologie/personal/lantermann/person/unsicherheit.pdf>

Beschleunigung (in) der Moderne. Eine Frage der (Soziologie der) Zeit

Eyk Henze M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. Seminargebäude S 3-03

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung Hausarbeit

Beschleunigung ist nicht erst ein Phänomen der Moderne, bestimmt sie aber wesentlich. Die massenhafte Verbreitung mobiler Uhren im 19. Jahrhundert ließ Zeit als etwas subjektiv Empfundenes in den Hintergrund geraten und veränderte die sozialen Strukturen nachhaltig. Die Messung von Zeit durch jedermann machte sie zu einem knappen, ja geldwerten Gut. Davon zeugen bspw. Stempeluhr oder die Fließbandproduktion des Ford T, letztere nicht nur als Beispiel für die Verdichtung von Zeit, sondern auch für die Vernichtung des Raums (Virilio) durch die massenhafte Nutzung des Automobils. Ein Jahr nach Chaplins Film *Modern Times* (1936) erschien mit Sorokins und Mertons Aufsatz *Social Time* ein Schlüsseltext der Zeitsoziologie. Daran anschließend sollen im Seminar klassische und theoretisierende Texte (bspw. Elias, Virilio, Giddens, Luhmann) sowie Beispiele (Verkehr, Fastfood, Handy und Internet u.a.) diskutiert werden.

Literaturempfehlung

Hartmut Rosa, *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*, Frankfurt/M. 2005.

Modul 06-04-111-1

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. Gerhard Panzer

| | | |
|------------------|--|---------------------|
| Vorlesung | donnerstags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t. | Hörsaalgebäude HS 6 |
| Beginn | 07.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Klausur | |

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Die Ausbildung in „Kulturmanagement und –vermittlung“ ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Vorlesung stellt eingangs das Selbstverständnis des Faches vor und vermittelt dann erste Einblicke in den Kulturbetrieb und dessen Rahmenbedingungen. Anschließend fokussiert sie auf das Kulturmarketing: Welchen speziellen Herausforderungen sieht sich das klassische Marketing im Kulturbetrieb gegenüber und wie ist diesen Besonderheiten Rechnung zu tragen?

Übung aus der kulturellen Praxis

Nadine Weise M.A.

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | montags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. | Seminargebäude S 3-05 |
| Beginn | 11.04.2011 | |

Übung aus der kulturellen Praxis

Carolin Demus M.A.

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | montags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. | Seminargebäude S 3-21 |
| Beginn | 11.04.2011 | |

Übung aus der kulturellen Praxis

Thomas Haubner

| | | |
|--------|--|-----------------------|
| Übung | montags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t. | Seminargebäude S 3-27 |
| Beginn | 11.04.2011 | |

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Beachten Sie bitte folgenden Hinweis:

Am 11.04., 27.06. und 04.07.2011 finden o.g. Übungen gemeinsam im Hörsaalgebäude, HS 8 statt.

An den übrigen Tagen gelten die Raumangaben wie oben genannt.

Modul 06-04-111-1 Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Die nachfolgenden Praxisseminare aus dem Magisterprogramm können Sie als Ergänzung zum o. g. Modul belegen:

Ausstellungsplanung in der Praxis

Dr. Martin Eberle

| | | |
|---------------|---|-----------------------------|
| Seminar | Blockveranstaltung | |
| Einzeltermine | Samstag, 16.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 17.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Samstag, 07.05.2011, ganztägig | Gotha, Schloss Friedenstein |
| | Samstag, 04.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 05.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |

Praxisorientiert soll in dem Seminar auf die Planung, Organisation und Durchführung von Sonderausstellungen eingegangen werden. Dabei wird auf inhaltliche und pädagogische Konzepte ebenso eingegangen wie auf die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit. In Gotha soll das theoretisch Erfasste dann vor Ort im Museum der Natur, im Schlossmuseum und im Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde in der Praxis überprüft werden. Weiterhin werden Beispiele in der Gruppe diskutiert und besprochen. Somit gibt das Seminar einen vielfältigen Einblick in die Ausstellungsplanung aus praktischer Sicht.

Galeriemangement

Elke Hannemann

| | | |
|---------|---|-----------------------|
| Seminar | donnerstags, 14-tägig, 18:30 – 20:00 s.t. | Seminargebäude S 3-21 |
| Beginn | 14.04.2011 | |

Das Seminar hat das praktische Arbeiten in verschiedenen Bereichen des Kunstbetriebes zum Gegenstand. Folgende Themenkomplexe sind zur Bearbeitung vorgesehen: Einleitung: Struktur einer Galerie: Galerist, Künstler, Werke, Sammler, Verkauf – Berufsbilder in der Galerie (mit Gästen) – Pressearbeit und Kommunikation - Galerie kontra Produzentengalerie - Wie arbeiten die Galerien in Leipzig? (Besuch verschiedener Galerien und Gespräch mit den Eigentümern) – Was ist ein Sammlungsleiter in einem Unternehmen? (mit Gast) – Das Museum der bildenden Künste: Unterschiede der künstlerischen und kulturellen Vermittlungsarbeit.

Modul 06-04-111-1

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Arbeit im Museum: Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945 im Zeitgeschichtlichen Forum

apl. Prof. Dr. Rainer Eckert

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

Zeitgeschichtliches Forum

Beginn 20.04.2011

Grimmaische Straße 6

Arbeit ist Teil einer jahrhundertealten Kultur, die Stolz auf die Arbeit mit einem sozialen Gefüge und Kontinuität über Jahrhunderte hinweg verbindet. Durch eine sinnvolle Arbeit wird der Arbeitende Teil einer Gemeinschaft, einer Gesellschaft oder eines Staates. Andererseits sind Menschen ohne Arbeit nicht mehr in der Lage, ein anständiges Leben zu führen, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen oder ihren Kindern eine Zukunft zu bieten. Alle drei deutschen Nachkriegsstaaten waren bzw. sind im Kern Arbeitsgesellschaften. So ist heute Deutschland kein Freizeitpark und es geht auch nicht um „Jobs“, sondern um gesellschaftliche und innere Befriedigung durch einen Beruf. Auch die oft überzogene Darstellung der Anforderungen und Zwänge der Globalisierung sind zu prüfen wie auch die Auffassung, dass der Markt allein wirtschaftliche Probleme lösen könne. Oder ist nicht vielmehr die Vermittlungsinstanz des Staates weiter notwendig?

Diese Fragestellungen bzw. Thesen werden am Beispiel der Arbeitsausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum entsprechend der hier präsentierten unterschiedlichen Arbeitsbereiche in Bundesrepublik, DDR und im vereinten Deutschland diskutiert.

Themen

1. Arbeit als soziales Phänomen
2. Arbeit in der Dauerausstellung des Zeitgeschichtlichen Forums
3. Volkswagenwerk Wolfsburg und Massenproduktion in der deutschen Automobilindustrie
4. Technisierung in der Landwirtschaft in den 1950er Jahren
5. Krankenpflege als moderner Erwerbsberuf
6. Druckindustrie
7. Entwicklung von Banken und Sparkassen zu modernen Geldinstituten
8. Dienstleistungssektor auf dem Weg zur Modernisierung
9. Textil- und Bekleidungsindustrie unter internationalem Druck
10. Eisenhüttenkombinat Ost als sozialistischer Musterbetrieb
11. Fritz-Heckert-Kombinat Karl-Marx-Stadt als Leitbetrieb des DDR-Werkzeugmaschinenbaus
12. Aktuelle Phänomene der Privatisierung, Liberalisierung und Globalisierung der Märkte
13. Arbeit im Museum: Fazit

Literatur

DEMOKRATIE jetzt oder nie! 2., umf. überarb. u. aktual. Aufl. - Leipzig, 2008.

Hauptsache Arbeit: Wandel der Arbeitswelt nach 1945. – Bielefeld; Bonn, 2009.

Modul 06-04-2A1-3

Hautprobleme der Kulturphilosophie I

Masterstudium

Die nachfolgend aufgeführten Seminare sind beide zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Philosophie der Landschaft

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Ausgehend von Georg Simmels 'Philosophie der Landschaft' (1913), Texten über Florenz, Venedig und Rom sowie Ernst Cassirers 'Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum' (1930) soll bis hin zur heutigen 'Spaziergangswissenschaft' oder 'Promenadologie' Fragen nachgegangen werden, die sich aus der Erkenntnis ergeben, dass man 'ein Stück Natur' auch als Landschaft sehen kann und dass Bilder im Auge des Betrachters entstehen. Was mindestens zwei sehr grundsätzliche (philosophische) Probleme aufwirft:

1. die Frage nach der visuellen Aneignung des Raumes und damit einhergehender eigener 'Verortung' im Raume sowie deren Repräsentation als Vorstellung und als 'Bild' ...

2. die Frage nach einer eventuellen kulturellen Vermitteltheit von Wahrnehmung, so dass eben 'etwas' 'als etwas', also immer nur unter bestimmten, anzugebenden Bedingungen gesehen werden kann resp. gesehen zu werden pflegt – und es also nicht das 'an sich' Sichtbare ist, mit dem wir es zu tun haben ...

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bei Printy bereitgestellt.

Vom Universal Lexikon zur Wikipedia

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Wie funktionieren Enzyklopädien? Welches Wissen wird kommuniziert? Sind Enzyklopädien Instrumente der Aufklärung? Solche und andere Fragen an die Geschichte und die Gegenwart der Wissenskultur werden in der Lehrveranstaltung untersucht. Themen sind beispielsweise: Politik und Redaktion - Strategien der Lexikographen; Personenlexika - Welche Formen hat das biographische Wissen?; Länderkunde und Eurozentrismus; Wissenschaft populär - Wie kann das funktionieren? Behandelt werden u. a. die ersten modernen Enzyklopädien des 18. Jahrhunderts im englischen, französischen und deutschen Sprachraum, die Geschichte der Konversationslexika im 19. Jahrhundert und die Digitalisierung der enzyklopädischen Werke im späten 20. Jahrhundert.

Modul 06-04-2A3-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie II (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium: Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 13.04.2011

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die vor der Hürde einer Abschlussarbeit stehen: Bachelor, Master, Magister und Doktoranden. Da ist es gut, wenn man ganz zwanglos eigene erste Themenvorstellungen diskutieren kann, Hinweise kriegt, aber auch sieht, wie es andre angehen. – Und manchmal ist es auch gut zu sehen, nicht nur, dass die andren 'auch nur mit Wasser kochen', sondern vor allem: *wie* denn überhaupt mit (oder ohne?) Wasser gekocht wird...

Modul 06-04-2B3-3

Gesellschaft und Kultur im internationalen Vergleich (18. – 20. Jh.)

(über 2 Semester)

Masterstudium

Theorien und Methoden der kultur- und gesellschaftsvergleichenden Forschung

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 14.04.2011

Prüfungsleistung Literaturbericht

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studenten, die eine Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Für Master-Studenten handelt es sich um das zweite Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Master-Arbeit.

Modul 06-04-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über 2 Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung II

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Seminar montags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar setzt den Stoff des vorangehenden Semesters voraus. Es befasst sich mit verschiedenen Verfahren der Auswertung qualitativen Materials, mit Fragen des Fallvergleichs und der Generalisierung qualitativer Befunde, sowie mit der angemessenen Darstellung der Ergebnisse qualitativer Untersuchungen. Dabei geht es auch darum, die einzelnen Auswertungsschritte zumindest in Ansätzen praktisch durchzuführen. Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über das ganze Semester hinweg an verbindlichen Arbeitsgruppen teilnehmen und dort die einzelnen Auswertungsschritte einüben. Diese Arbeitsgruppen sollen auch einzelne Schwerpunkte des Seminarprogramms gestalten. In Einzelfällen ist – nach vorheriger Anmeldung – ein Neueinstieg in dieses Seminar möglich, wenn der Stoff des vorangehenden Semesters vor Beginn der Veranstaltung nachgearbeitet wird.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Modul 06-04-2C2-3

Sozialstruktur und Kultur in vergleichender Perspektive

Masterstudium

Die nachfolgend genannten Seminare sind beide zu besuchen. Die Prüfungsleistung ist in jedem der Seminare zu erbringen.

Stadtentwicklung in Ostdeutschland am Beispiel Leipzig: Stadt- und sozialräumliche Differenzierungen

Prof. Dr. Dieter Rink / Dr. Annegret Haase

Seminar dienstags, 14-täglich, 15:00 – 18:00 s.t.

Seminargebäude S 3-21

Beginn 12.04.2011

Prüfungsleistung (mündliches) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Die deutsche Vereinigung im Herbst 1990 markiert für die Städte in Ostdeutschland einen tiefen Einschnitt. Wurden sie vorher jahrzehntelang nach einheitlichen Maßstäben und Zielen zentralistisch geplant und geleitet, so sahen sie sich nun völlig neuen Anforderungen, Risiken, aber auch Chancen ausgesetzt. Die Wiedererlangung kommunaler Autonomie sah sich der Unterordnung der Planung unter die Privateigentumsordnung gegenüber, der Anschluss an den Weltmarkt war mit massiver Deindustrialisierung verbunden, und die dringend nötige Sanierung der Innenstädte wurde durch die Restitution des Wohneigentums behindert. Dennoch waren die Jahre nach der deutschen Vereinigung von einem ungekannten Aufbruch und großen Erwartungen geprägt. Bezug nehmend auf Konzepte nachholender Modernisierung wurde eine rasche Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschland erwartet. In einer prominenten Studie wurde prognostiziert, dass die Städte in Ostdeutschland in der deutschen Städtehierarchie wieder da landen würden, wo sie nach dem Krieg herausgefallen waren. Inzwischen hat sich allerdings Ernüchterung breit gemacht, es ist klar geworden, dass die meisten ostdeutschen Städte kaum an die westdeutsche Entwicklung anschließen können. Die Diskussion ist vielmehr durch die Begriffe Abwanderung, Schrumpfung und Stadtumbau geprägt. Aber ist Abriss das einzige, was in diesen Städten passiert?

An dieser Stelle setzt der Kurs an. Er fragt, wo die ostdeutschen Städte heute stehen, was sich verändert hat, und wie sie sich differenziert haben. Der Zeitraum von zwanzig Jahren ist lang genug, um die Entwicklung einer Analyse unterziehen zu können. Das geschieht am Beispiel der Stadt Leipzig, die zum Menetekel der verfehlten sozialistischen Stadtpolitik wurde, so dass zur Wende 1989 die drastische Frage gestellt wurde: „Ist Leipzig noch zu retten?“ In den 1990er Jahren schien sich das Blatt zu wenden, die Stadt konnte viele Investitionen auf sich ziehen und wurde zur „Boomtown des Ostens“. Dem folgte allerdings bald die Ernüchterung: Als Konsequenz der Schrumpfung avancierte Leipzig zur „Hauptstadt des Leerstands“. Zwar konnte im Zuge des Stadtumbaus der Leerstand ein Stück abgebaut werden, die Stadt hat jedoch weiterhin mit gravierenden Problemen zu kämpfen. Eines davon ist die Armutsentwicklung, die ihr den Titel der „Armutshauptstadt Deutschlands“ eingebracht hat.

Im Kurs sollen am Beispiel Leipzigs die Veränderungen in ostdeutschen Städten in den letzten 20 Jahren nachgezeichnet und analysiert werden. Das erfolgt vorbereitend durch Literaturstudium, im Mittelpunkt stehen aber Exkursionen in verschiedene Stadträume Leipzigs, die exemplarisch für bestimmte Baustrukturtypen, Stadtraumnutzungen und Segregationsmuster stehen. Der soziale Raum der Stadt soll ein Stück weit selbst erlaufen und mit allen Sinnen erkundet werden.

Den Seminarplan und Literaturhinweise finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften unter Studium → Materialien.

Modul 06-04-2C2-3

Sozialstruktur und Kultur in vergleichender Perspektive

Masterstudium

Soziologie des Rechts

Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Der Einführungstermin (2 Stunden) wird noch bekannt gegeben.

Freitag, 17.06.2011, 14:00 – 19:00 s.t. GWZ 5-116

Samstag, 18.06.2011, 10:00 – 16:00 s.t. GWZ 5-116

Freitag, 08.07.2011, 14:00 – 19:00 s.t. GWZ 5-116

Samstag, 09.07.2011, 10:00 – 16:00 s.t. GWZ 5-116

Prüfungsleistung (mündliches) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Das Recht beschäftigte schon die soziologischen Klassiker wie Weber und Durkheim, und auch heute verspricht die Rechtssoziologie Einsichten in Struktur und Kultur moderner Gesellschaften. Über Recht soll (in welcher Weise und in welchem Maße auch immer) soziale Praxis beeinflusst werden und wird diese beeinflusst. Die Analyse von Recht und Unrecht verweist auf gesellschaftlich Legitimes und Illegitimes. Keinesfalls waren und sind Recht und Unrecht sozial gleich verteilt, und schon das Alltagswissen kann von unterschiedlichen Rechtsnormen, je nach politischem oder kulturellem Kontext, berichten – und damit vom sozialen Ursprung jeden Rechts.

Im Seminar sollen klassische und aktuelle Fragen der Rechtssoziologie behandelt werden. Diese umfassen, neben grundsätzlichen soziologischen Theorien des Rechts, Untersuchungen zum Recht als sozialer Praxis, Phänomene des Rechtspluralismus oder das Verhältnis von Individuum und Staat bei der Durchsetzung von staatlichen Normen und Recht.

Modul 06.04-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Masterstudium

Kultursoziologisches Forschungsprojekt / Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:00 – 20:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2011

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen

Modul 06-04-2D3-3

Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement

Masterstudium

Das folgende Seminar ist von allen Studierenden, die dieses Modul gewählt haben, zu belegen und mit einer Prüfung abzuschließen.

- Geschäftsmodelle für Kulturbetriebe analysieren und gestalten (Panzer)

Zur Komplettierung des Moduls können Sie aus den nachfolgend genannten Seminaren eins auswählen.

- Ausstellungsplanung in der Praxis (Eberle)
- Galeriemangement (Hannemann)
- Arbeit im Museum: Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945 im Zeitgeschichtlichen Forum (Eckert)

Geschäftsmodelle für Kulturbetriebe analysieren und gestalten

Dr. Gerhard Panzer

| | | |
|------------------|--|-----------------------|
| Seminar | donnerstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t. | Seminargebäude S 2-26 |
| Beginn | 07.04.2011 | |
| Prüfungsleistung | Projektarbeit | |

Kulturbetriebe sind zwar in erster Linie durch ihre Kunst und Kultur bestimmt, aber die Anforderungen an ihre Vermittlungsleistung wachsen angesichts der Konkurrenzsituation und der Notwendigkeit materiell existenzfähig bleiben. Deshalb sehen sich Kulturmanager genötigt, alternative Konzepte zu entwickeln und über ihre Geschäftsmodelle nachzudenken. Das Seminar führt in die Bestandteile von Geschäftsmodellen als Teil von Kulturmanagement und Kulturvermittlung ein. Es wird vermittelt, wie mithilfe eines Businessplans Geschäftsmodelle entworfen und gestaltet werden können. Vorgesehen sind Besuche bei Kulturbetrieben, um deren funktionierende Geschäftsmodelle kennen zu lernen oder zu erkunden, welcher Bedarf besteht, sie weiterzuentwickeln und zu ändern. Die Kenntnisse sollen befähigen, ein eigenes Geschäftsmodell zu entwerfen, in einem Konzept auszuarbeiten und am Schluss des Seminars vorzustellen.

Ausstellungsplanung in der Praxis

Dr. Martin Eberle

| | | |
|---------------|---|-----------------------------|
| Seminar | Blockveranstaltung | |
| Einzeltermine | Samstag, 16.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 17.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Samstag, 07.05.2011, ganztägig | Gotha, Schloss Friedenstein |
| | Samstag, 04.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 05.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |

Praxisorientiert soll in dem Seminar auf die Planung, Organisation und Durchführung von Sonderausstellungen eingegangen werden. Dabei wird auf inhaltliche und pädagogische Konzepte ebenso eingegangen wie auf die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit. In Gotha soll das theoretisch Erfasste dann vor Ort im Museum der Natur, im Schlossmuseum und im Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde in der Praxis überprüft werden. Weiterhin werden Beispiele in der Gruppe diskutiert und besprochen. Somit gibt das Seminar einen vielfältigen Einblick in die Ausstellungsplanung aus praktischer Sicht.

Modul 06-04-2D3-3

Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement

Masterstudium

Galeriemanagement

Elke Hannemann

Seminar donnerstags, 14-täglich, 18:30 – 20:00 s.t.

Seminargebäude S 3-21

Beginn 14.04.2011

Das Seminar hat das praktische Arbeiten in verschiedenen Bereichen des Kunstbetriebes zum Gegenstand. Folgende Themenkomplexe sind zur Bearbeitung vorgesehen: Einleitung: Struktur einer Galerie: Galerist, Künstler, Werke, Sammler, Verkauf – Berufsbilder in der Galerie (mit Gästen) – Pressearbeit und Kommunikation - Galerie kontra Produzentengalerie - Wie arbeiten die Galerien in Leipzig? (Besuch verschiedener Galerien und Gespräch mit den Eigentümern) – Was ist ein Sammlungsleiter in einem Unternehmen? (mit Gast) – Das Museum der bildenden Künste: Unterschiede der künstlerischen und kulturellen Vermittlungsarbeit.

Modul 06-04-2D3-3

Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement

Masterstudium

Arbeit im Museum: Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945 im Zeitgeschichtlichen Forum

apl. Prof. Dr. Rainer Eckert

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

Zeitgeschichtliches Forum

Beginn 20.04.2011

Grimmaische Straße 6

Arbeit ist Teil einer jahrhundertealten Kultur, die Stolz auf die Arbeit mit einem sozialen Gefüge und Kontinuität über Jahrhunderte hinweg verbindet. Durch eine sinnvolle Arbeit wird der Arbeitende Teil einer Gemeinschaft, einer Gesellschaft oder eines Staates. Andererseits sind Menschen ohne Arbeit nicht mehr in der Lage, ein anständiges Leben zu führen, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen oder ihren Kindern eine Zukunft zu bieten. Alle drei deutschen Nachkriegsstaaten waren bzw. sind im Kern Arbeitsgesellschaften. So ist heute Deutschland kein Freizeitpark und es geht auch nicht um „Jobs“, sondern um gesellschaftliche und innere Befriedigung durch einen Beruf. Auch die oft überzogene Darstellung der Anforderungen und Zwänge der Globalisierung sind zu prüfen wie auch die Auffassung, dass der Markt allein wirtschaftliche Probleme lösen könne. Oder ist nicht vielmehr die Vermittlungsinstanz des Staates weiter notwendig?

Diese Fragestellungen bzw. Thesen werden am Beispiel der Arbeitsausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum entsprechend der hier präsentierten unterschiedlichen Arbeitsbereiche in Bundesrepublik, DDR und im vereinten Deutschland diskutiert.

Themen

1. Arbeit als soziales Phänomen
2. Arbeit in der Dauerausstellung des Zeitgeschichtlichen Forums
3. Volkswagenwerk Wolfsburg und Massenproduktion in der deutschen Automobilindustrie
4. Technisierung in der Landwirtschaft in den 1950er Jahren
5. Krankenpflege als moderner Erwerbsberuf
6. Druckindustrie
7. Entwicklung von Banken und Sparkassen zu modernen Geldinstituten
8. Dienstleistungssektor auf dem Weg zur Modernisierung
9. Textil- und Bekleidungsindustrie unter internationalem Druck
10. Eisenhüttenkombinat Ost als sozialistischer Musterbetrieb
11. Fritz-Heckert-Kombinat Karl-Marx-Stadt als Leitbetrieb des DDR-Werkzeugmaschinenbaus
12. Aktuelle Phänomene der Privatisierung, Liberalisierung und Globalisierung der Märkte
13. Arbeit im Museum: Fazit

Literatur

DEMOKRATIE jetzt oder nie! 2., umf. überarb. u. aktual. Aufl. - Leipzig, 2008.

Hauptsache Arbeit: Wandel der Arbeitswelt nach 1945. – Bielefeld; Bonn, 2009.

Modul 06-04-1ABCD-3

Kulturtheorien

Masterstudium

Aus den folgenden drei Seminaren müssen zwei belegt werden. Die Modulprüfung ist in einem der gewählten Seminare zu erbringen.

Methodologie interpretativer Sozialforschung

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 13.04.2011

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anhand der gleichnamigen Textsammlung, herausgegeben von Jörg Strübing und Bernt Schnettler, sollen ausgewählte klassische Positionen im Seminar diskutiert werden. Dabei werden methodologische Texte von Wilhelm Dilthey, Max Weber, Karl Mannheim, Alfred Schütz, John Dewey, William I. Thomas, Florian Znaniecki, Herbert Blumer und Anselm L. Strauss die Themen bilden.

Textgrundlage

Jörg Strübing / Bernt Schnettler: Methodologie interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte. Konstanz 2004 (= UTB 2513).

Programme und Methoden der vergleichenden Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Dr. Harald Homann

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2011

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar wird in zwei Teilen 1. die aktuellen Debatten um die Kultur- und Gesellschaftsgeschichte und 2. die neueren Ansätze diskutieren.

Neben überblicksmäßigen Darstellungen und eher auf methodische Fragen eingehenden Texten (z. B. zum historischen Vergleich, der Diskurs-, Alltags- und Mentalitätsgeschichte und zur historischen Semantik) werden auch exemplarische Studien diskutiert.

Das Seminar dient damit auch einer Vertiefung der methodisch-theoretischen Kenntnisse und einer Vorbereitung auf die Masterarbeitsphase.

Literatur zur Einführung

Andreas Reckwitz, Die Kontingenzzperspektive der 'Kultur'. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm, in: Friedrich Jaeger/ Jörn Rüsen (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften, Band III: Themen und Tendenzen, Stuttgart/ Weimar 2004, S. 1- 20.

Modul 06-04-1ABCD-3

Kulturtheorien

Masterstudium

Tod und Sterben: Klassische und aktuelle Perspektiven in der Soziologie

Dipl.-Soz. Nicole Sachmerda-Schulz / Tom Kaden M.A.

Seminar freitags, wöchentlich, 11:00 – 13:00 c.t.

Seminargebäude S 3-21

Beginn 08.04.2011

Prüfungsleistung Projektarbeit

Dass ein Volk daran gemessen werden kann, wie es mit seinen Toten umgeht, ist eine vielfach getroffene Aussage, wann immer es um den Umgang mit Sterben und Tod geht. Stimmt diese Annahme, so spiegelt sich in unserem stark veränderten Umgang mit dem Tod auch ein massiver gesellschaftlicher Wandel. Wesentliches hat sich in den letzten einhundert Jahren geändert: Das Sterben Anderer im privaten Bereich ist zu einem Ausnahmeerlebnis geworden, die Lebenserwartung ist hoch, der Tod ist als Ereignis des hohen Alters antizipierbar und findet meist in Krankenhäusern, Altersheimen oder Hospizen statt. Doch Veränderungen sind nicht auf unseren Umgang mit dem Sterben begrenzt, auch Jenseitsvorstellungen und Bestattungsformen unterliegen einem enormen Wandel. Sie werden vielfältiger und lassen erkennen, dass die allgemeine Anerkennung traditioneller Vorstellungen sinkt und entsprechende Sinnzuschreibungen nicht mehr gesamtgesellschaftlich geteilt werden.

Im Seminar sollen Veränderungen im Bereich von Tod und Sterben mittels klassischer und aktueller soziologischer Perspektiven behandelt werden. Ziel des Seminars ist daher neben der Diskussion über aktuelle Entwicklungen in diesem Forschungsbereich auch die Prüfung der Anwendbarkeit klassischer Theorien der Soziologie.

Literatur

Knoblauch, Hubert und Arnold Zingerle (2005): Thanatosoziologie: Tod, Hospiz und die Institutionalisierung des Sterbens. Berlin: Duncker und Humblot.

Parsons, Talcott (1978): Death in the Western World. In: Ders.: Action Theory and the Human Condition, Part III: Sociology of Religion. New York: The Free Press, pp. 331-351.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften Geöffnet für alle Interessierten

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr/ Prof. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:00 – 19:00 c.t.

GWZ 5-116

Einzeltermine: 19.04., 03.05., 10.05., 24.05.,
07.06., 21.06., 05.07.2011

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen. Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Mitte April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Lektürekurs: Zentrale Texte der Bibel **Geöffnet für alle Interessierten**

Lektürekurs: Zentrale Texte der Bibel

Karin Walther / Tobias Dietze / Johannes Schütt (Studierende der ev. Theologie)

Seminar montags, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

Raum wird durch

Beginn 11.04.2011

Aushang bekannt gegeben

Achtung! Dieses Seminar kann nicht als Bestandteil eines Moduls angerechnet werden.

Die Bibel zählt zu den bedeutendsten Werken der Weltgeschichte. Für ein tieferes Verständnis von Kultur, Kunst und Literatur sind Bibelkenntnisse eine wichtige Grundlage. Der Lektürekurs bietet einen Überblick über Aufbau, Inhalte und literarische Gattungen des Alten und Neuen Testaments. Dabei werden Texte gemeinsam gelesen und diskutiert sowie Überblickswissen vermittelt. Der Kurs richtet sich besonders an Studierende ohne Vorkenntnisse der Thematik.

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15.

Weitere Infos und Anmeldung unter JohannesSchuett@gmx.de.

Kolloquium: Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Prof. Dr. Klaus Christian Köhnke

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 13.04.2011

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die vor der Hürde einer Abschlussarbeit stehen: Bachelor, Master, Magister und Doktoranden. Da ist es gut, wenn man ganz zwanglos eigene erste Themenvorstellungen diskutieren kann, Hinweise kriegt, aber auch sieht, wie es andre angehen. – Und manchmal ist es auch gut zu sehen, nicht nur, dass die andren 'auch nur mit Wasser kochen', sondern vor allem: *wie* denn überhaupt mit (oder ohne?) Wasser gekocht wird...

Theorien und Methoden der kultur- und gesellschaftsvergleichenden Forschung

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 14.04.2011

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studenten, die eine Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Doktorandenkolloquium Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Hannes Siegrist

Kompaktkurs Samstag, 04. Juni 2011, 09:00 bis 17:00 s.t.

GWZ 4-115

Vorstellung und Besprechung laufender Dissertationsprojekte

Doktorandenseminar „Europäische Geschichte online“

Prof. Dr. Hannes Siegrist

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

Seminargebäude S 4-26

Beginn 13.04.2011

Das Seminar behandelt neue wissenschaftliche Publikationen zur Geschichte Europas, der Europäer und des Europäischen von der frühen Neuzeit bis heute. Im Mittelpunkt stehen frei zugängliche europahistorische Publikationen im Internet, wie das von Fachhistorikern aus ganz Deutschland betreute „Themenportal Europäische Geschichte“ (www.europa.clio-online.de/) und das Portal „Europäische Geschichte Online“ des Mainzer Instituts für Europäische Geschichte (www.ieg-ego.eu).

Das Seminar führt exemplarisch und systematisch in die gegenwärtige Geschichtsschreibung über Europa, die Europäer und das sog. Europäische ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen darauf eine europageschichtlich relevante „Quelle“ aus dem Gebiet ihrer Dissertation aus und ordnen diese mithilfe eines max. 5seitigen Forschungssays in die europäische Geschichte ein. Die Quellen und Essays werden im Seminar vorgestellt und besprochen. Quellen und Essays werden für die Publikation im Europaportal von Clio-online fertig gestellt. (Das ist die Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsscheins im Promotionsstudium). Erwünscht ist, dass Sie die von Ihnen ausgewählte Quelle und den dazu gehörigen Forschungssays dem Europa-Portal von Clio-online zur Begutachtung und Publikation anbieten. Im besten Fall steht so am Ende des Seminars für Sie auch eine zitierfähige Publikation.

Forschungswerkstatt studentischer Projekte

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:00 – 20:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2011

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Magistranden und Doktoranden, die mit empirischen Arbeiten befasst sind. Es werden die Konzeption und Durchführung dieser Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung besprochen, aber es wird auch – soweit vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Fortgeschrittene Studierende können – nach gesonderter Anmeldung – an der Veranstaltung teilnehmen, wenn sie über die methodischen und theoretischen Voraussetzungen verfügen.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Ausstellungsplanung in der Praxis

Dr. Martin Eberle

| | | |
|---------------|---|-----------------------------|
| Seminar | Blockveranstaltung | |
| Einzeltermine | Samstag, 16.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 17.04.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Samstag, 07.05.2011, ganztägig | Gotha, Schloss Friedenstein |
| | Samstag, 04.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |
| | Sonntag, 05.06.2011, 11:00 – 16:00 s.t. | GWZ 5-116 |

Praxisorientiert soll in dem Seminar auf die Planung, Organisation und Durchführung von Sonderausstellungen eingegangen werden. Dabei wird auf inhaltliche und pädagogische Konzepte ebenso eingegangen wie auf die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit. In Gotha soll das theoretisch Erfasste dann vor Ort im Museum der Natur, im Schlossmuseum und im Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde in der Praxis überprüft werden. Weiterhin werden Beispiele in der Gruppe diskutiert und besprochen. Somit gibt das Seminar einen vielfältigen Einblick in die Ausstellungsplanung aus praktischer Sicht.

Galeriemanagement

Elke Hannemann

| | | |
|---------|---|-----------------------|
| Seminar | donnerstags, 14-tägig, 18:30 – 20:00 s.t. | Seminargebäude S 3-21 |
| Beginn | 14.04.2011 | |

Das Seminar hat das praktische Arbeiten in verschiedenen Bereichen des Kunstbetriebes zum Gegenstand. Folgende Themenkomplexe sind zur Bearbeitung vorgesehen: Einleitung: Struktur einer Galerie: Galerist, Künstler, Werke, Sammler, Verkauf – Berufsbilder in der Galerie (mit Gästen) – Pressearbeit und Kommunikation - Galerie kontra Produzentengalerie - Wie arbeiten die Galerien in Leipzig? (Besuch verschiedener Galerien und Gespräch mit den Eigentümern) – Was ist ein Sammlungsleiter in einem Unternehmen? (mit Gast) – Das Museum der bildenden Künste: Unterschiede der künstlerischen und kulturellen Vermittlungsarbeit.

Arbeit im Museum: Hauptsache Arbeit. Wandel der Arbeitswelt nach 1945 im Zeitgeschichtlichen Forum

apl. Prof. Dr. Rainer Eckert

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:00 – 19:00 c.t.

Zeitgeschichtliches Forum

Beginn 20.04.2011

Grimmaische Straße 6

Arbeit ist Teil einer jahrhundertealten Kultur, die Stolz auf die Arbeit mit einem sozialen Gefüge und Kontinuität über Jahrhunderte hinweg verbindet. Durch eine sinnvolle Arbeit wird der Arbeitende Teil einer Gemeinschaft, einer Gesellschaft oder eines Staates. Andererseits sind Menschen ohne Arbeit nicht mehr in der Lage, ein anständiges Leben zu führen, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen oder ihren Kindern eine Zukunft zu bieten. Alle drei deutschen Nachkriegsstaaten waren bzw. sind im Kern Arbeitsgesellschaften. So ist heute Deutschland kein Freizeitpark und es geht auch nicht um „Jobs“, sondern um gesellschaftliche und innere Befriedigung durch einen Beruf. Auch die oft überzogene Darstellung der Anforderungen und Zwänge der Globalisierung sind zu prüfen wie auch die Auffassung, dass der Markt allein wirtschaftliche Probleme lösen könne. Oder ist nicht vielmehr die Vermittlungsinstanz des Staates weiter notwendig?

Diese Fragestellungen bzw. Thesen werden am Beispiel der Arbeitsausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum entsprechend der hier präsentierten unterschiedlichen Arbeitsbereiche in Bundesrepublik, DDR und im vereinten Deutschland diskutiert.

Themen

1. Arbeit als soziales Phänomen
2. Arbeit in der Dauerausstellung des Zeitgeschichtlichen Forums
3. Volkswagenwerk Wolfsburg und Massenproduktion in der deutschen Automobilindustrie
4. Technisierung in der Landwirtschaft in den 1950er Jahren
5. Krankenpflege als moderner Erwerbsberuf
6. Druckindustrie
7. Entwicklung von Banken und Sparkassen zu modernen Geldinstituten
8. Dienstleistungssektor auf dem Weg zur Modernisierung
9. Textil- und Bekleidungsindustrie unter internationalem Druck
10. Eisenhüttenkombinat Ost als sozialistischer Musterbetrieb
11. Fritz-Heckert-Kombinat Karl-Marx-Stadt als Leitbetrieb des DDR-Werkzeugmaschinenbaus
12. Aktuelle Phänomene der Privatisierung, Liberalisierung und Globalisierung der Märkte
13. Arbeit im Museum: Fazit

Literatur

DEMOKRATIE jetzt oder nie! 2., umf. überarb. u. aktual. Aufl. - Leipzig, 2008.

Hauptsache Arbeit: Wandel der Arbeitswelt nach 1945. – Bielefeld; Bonn, 2009.

Akademisches Jahr

Sommersemester 2011

01.04.2011 - 30.09.2011

Lehrveranstaltungen

**vom 04.04.11 (Montag)
bis 16.07.11 (Samstag)**

darin:

| | | |
|---------------|-------------------------|----------------|
| Karfreitag | 22.04.2011 (Freitag) | vorlesungsfrei |
| Ostermontag | 25.04.2011 (Montag) | vorlesungsfrei |
| Himmelfahrt | 02.06.2011 (Donnerstag) | vorlesungsfrei |
| Pfingstmontag | 13.06.2011 (Montag) | vorlesungsfrei |

Magisterabschlussprüfungen Institut für Kulturwissenschaften

Klausur 16.07.11, 09:00 – 13:00 Uhr

mündliche Prüfungen* (nach Absprache) 18.07.11 – 30.09.11

Wintersemester 2011/2012

01.10.2011 - 31.03.2012

Einführungswoche Lehrveranstaltungen

**vom 04.10.11 – 07.10.11
vom 10.10.11 (Montag)
bis 04.02.12 (Samstag)**

darin:

| | | |
|-----------------------|-------------------------------|----------------|
| Immatrikulationsfeier | 12.10.2011 (Mittwoch) | |
| Reformationstag | 31.10.2011 (Montag) | vorlesungsfrei |
| Buß- und Betttag | 16.11.2011 (Mittwoch) | vorlesungsfrei |
| dies academicus | 02.12.2011 (Freitag) | Projekttag |
| Jahreswechsel | vom.21.12.2011 bis 03.01.2012 | vorlesungsfrei |
| Tag der offenen Tür | 12.01.2012 (Donnerstag) | |

Magisterabschlussprüfungen Institut für Kulturwissenschaften

Klausur 04.02.12, 09:00 – 13:00 Uhr

mündliche Prüfungen* (nach Absprache) 06.02.12 – 31.03.12

* Prüfungen sollen in der Regel in den angegebenen Zeiträumen angesetzt werden.
Gem. § 23 (5) SächsHG sollen Hochschulprüfungen so anberaumt werden, dass keine Lehrveranstaltungen ausfallen.

Prüfungsmodalitäten (Magister)

Liebe Studenten und Studentinnen!

Das Zentrale Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten i. G. möchte über einige wichtige Dinge die Organisation von Studium und Prüfungen betreffend informieren.

1. Das Sächsische Hochschulgesetz vom 11.06.1999 (SächsHG) gilt für alle Studierenden in Sachsen unabhängig vom Zeitpunkt der Immatrikulation.

2. **Zwischenprüfung:** Das Sächsische Hochschulgesetz schreibt vor, dass "spätestens bis zum Beginn des fünften Semesters" die Zwischenprüfung (bei Diplom das Vordiplom) abzulegen ist. Wer dieser Forderung nicht nachkommt, muss im fünften Semester an einer Studienberatung teilnehmen [§23(3)]. Dort sollen Sie sich mit dem Studienberater über den Zeitplan bis zur Zwischenprüfung verständigen. Dies ist nötig, da Sie zum Ende des achten Fachsemesters **exmatrikuliert** werden können, wenn die Zwischenprüfung bis zu diesem Zeitpunkt nicht **bestanden** wurde [§17(3) 1.i.V.m. §15(1) 9]. Wiederholungsprüfungen sind demzufolge nicht mehr möglich, wenn Sie die Zwischenprüfung im achten Fachsemester ablegen.

3. **Abschlussprüfung:** Das Sächsische Hochschulgesetz regelt im Paragraphen 23, Absatz 4, Satz 2ff. das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als erstmalig nicht bestanden. Bemessungsgrundlage ist das höchste Fachsemester Ihres Studienganges, nicht des einzelnen Faches. Da dieses Nichtbestehen eine gesetzliche Fiktion darstellt, werden Sie darüber **nicht mehr schriftlich** informiert. Erstmalig nicht bestandene Prüfungen können innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Bei Überschreitung der Wiederholungsfrist erlischt der Prüfungsanspruch. Bevor dann die Exmatrikulation erfolgt, wird Ihnen schriftlich durch den Prüfungsausschuss die Möglichkeit einer Anhörung eingeräumt.

Widerspruchsverfahren sind nur noch gegen den Bescheid des Studentensekretariates über die Exmatrikulation zugelassen.

Sollte bei Ihnen eine Überschreitung der Regelstudienzeit von vier oder mehr Semestern vorliegen, so setzen Sie sich bitte mit dem Prüfungsamt oder dem Prüfungsausschuss in Verbindung, um die Möglichkeiten eines erfolgreichen Studienabschlusses zu prüfen.

4. Für Zwischen- und Abschlussprüfungen gilt, dass die erste Wiederholungsprüfung innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches abzulegen ist. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur in begründeten Ausnahmefällen und nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden [§23(3)+(4)].

5. Auf Antrag wirken Zeiten des Mutterschutzes und des Erziehungsurlaubes [§16(4)] sowie Arbeit in studentischen Gremien [§20(5)] regelstudienzeitverlängernd.

6. Prüfungsrücktritte sind schriftlich über das Prüfungsamt zu beantragen und zu begründen, die Entscheidung obliegt dem Prüfungsausschuss, der nach Wertung der Gründe den Rücktritts Antrag auch ablehnen kann.

7. Die Wiederholung von Leistungsnachweisen ist in den Ordnungen geregelt. Wiederholung bedeutet, dass ein neuer Versuch unternommen wird, eine Nachbesserung nicht bestandener Leistungsnachweise ist nicht zulässig.

Prüfungstermine für das Sommersemester (Magister)

Klausuren am 16.07.2011

09:00 – 13:00 Uhr Magisterabschlussprüfungsklausuren

Hörsaal wird noch bekannt gegeben

mündliche Prüfungen

ab 18. Juli 2011 (Aushänge beachten)

Regelungen für Zwischenprüfungen und Magisterabschlussprüfungen

1. Die formale Anmeldung zur Zwischenprüfung oder zur Abschlussprüfung muss beim Prüfungsamt (Frau Thom) erfolgen.
2. Mit dem Prüfer müssen Sie allerdings die Themengebiete der Prüfung in der Sprechstunde absprechen. Für Magisterabschlussprüfungen im Bereich der Kultursoziologie gibt es im Internet eine Broschüre mit Themengebieten und Literaturlisten. Schauen Sie sich diese an, bevor Sie zur Absprache der Prüfungsgebiete in die Sprechstunde kommen.
3. Sie müssen sich ebenfalls um Ihren genauen Prüfungstermin kümmern. Falls ein Prüfer mehrere Zeiträume anbietet, dann müssen Sie sich rechtzeitig beim jeweiligen Prüfer in die entsprechende Liste eintragen. Wenn die Terminplanung erfolgt ist, wird über die Prüfungstermine durch Aushang informiert und Sie müssen sich nun Ihrerseits über Ihren Termin informieren. Sollten Sie nicht auf der Liste stehen oder sollte es Terminschwierigkeiten geben, dann wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren Prüfer.
4. Sprechen Sie die Themengebiete frühzeitig mit dem Prüfer ab; denken Sie daran, dass in der Regel mehrere Studierende zu den gleichen Themengebieten Prüfungen ablegen mit der Folge, dass die einschlägige Literatur ausgeliehen ist. Dem Dilemma entgehen Sie nur, indem Sie sich frühzeitig um die Besorgung der Literatur kümmern.
5. Sollten Sie zum Prüfungstermin erkrankt sein, müssen Sie eine Bescheinigung eines Arztes vorlegen; ansonsten gilt die Prüfung als nicht bestanden. Bitte melden Sie sich am Tag nach Ihrer Krankenschreibung im Sekretariat bei Frau Barnikol-Veit. Sie müssen davon ausgehen, dass gleich an diesem Tag die Prüfung stattfindet.
6. Rücktritte von Prüfungen müssen im Prüfungsamt bei Frau Thom beantragt werden.

Prüfungsanforderungen (Magister)

| PRÜFENDE/R | ANFORDERUNGEN; BEMERKUNGEN |
|--|--|
| Bereich A | |
| Prof. Dr. Köhnke | <p>1. Zwischenprüfungen zwei Themen: 1. Pflichtthema: Kulturphilosophische Klassiker und Autoren; 2. Kürthema: Kulturphilosophische Autoren und Themen nach Absprache</p> <p>2. Magisterabschlussprüfungen Themen nach Absprache</p> |
| apl. Prof. Dr. Kösser | <p>1. Zwischenprüfungen zwei Themen aus dem Angebot des Grundstudiums</p> <p>2. Magisterabschlussprüfungen zwei Themen aus dem Angebot des Hauptstudiums jeweils nach Absprache (bei der Themenfestlegung werden die unterschiedlichen Voraussetzungen von Hauptfach- und Nebenfachstudenten berücksichtigt) siehe auch Broschüre mit Prüfungsschwerpunkten und Literaturangaben</p> |
| Dr. Lachmann | <p>1. Zwischenprüfungen zwei Themen aus dem Angebot des Grundstudiums</p> <p>2. Magisterabschlussprüfungen zwei Themen aus dem Angebot des Hauptstudiums (jeweils nach Absprache)</p> |
| Bereich B | |
| Prof. Dr. Siegrist, Dr. Homann, apl. Prof. Dr. Eckert, PD Dr. Höpel, PD Dr. Steffen Sammler, Dr. Dorothea Trebesius, weitere Prüfende (Seminarleiter) | <p>1. Zwischenprüfungen Stoff eines Proseminars, daraus sind für Hauptfachstudierende zwei Schwerpunkte (nach Absprache) und für Nebenfachstudierende ein Schwerpunkt zu vertiefen; allgemeine Kenntnisse in Kultur- und Gesellschaftsgeschichte inkl. Methoden und Begriffe</p> <p>2. Magisterabschlussprüfungen Für Hauptfachstudierende zwei thematisch und zeitlich verschiedene Schwerpunkte (nicht zu eng) nach Absprache, in der Regel vor dem Hintergrund des Stoffes von Hauptseminaren. Für Nebenfachstudierende ein Schwerpunkt nach Absprache. Standardwissen sowie in den beiden Schwerpunkten Kenntnis der neuesten Forschung. Solides historisches Grundlagenwissen. Textumfang der Magisterarbeit: 60 Seiten, Thema nach Absprache mit dem Betreuer / der Betreuerin. Im Mai 2011 findet im GWZ eine Konsultation statt. Genauer Termin und Raum wird rechtzeitig bekannt gegeben. Bitte nutzen Sie diese Konsultation und nicht die Sprechstunde oder den E-Mail-Kontakt, um Fragen zu stellen, sich anzumelden und sich dementsprechend in die Prüfungslisten einzutragen. Entscheiden Sie sich also frühzeitig, ob Sie im Bereich B abschließen wollen, denn im Laufe des Semesters finden keine weiteren Konsultationen statt. Abgestufte Prüfungsanforderungen für Nebenfachstudenten im Vergleich zu Hauptfachstudenten werden in der Konsultation bekannt gegeben. Die Teilnahme an der Konsultation wird dringend empfohlen.</p> |
| Bereich C | |
| Prof. Dr. Wohlrab-Sahr, Dr. Schmidt-Lux, weitere Prüfende (Seminarleiter) | <p>Magisterabschlussprüfungen</p> <p>a. Im Internet befindet sich eine Auflistung mit Prüfungsgebieten und dazugehöriger Prüfungsliteratur. Die Prüfungsthemen orientieren sich an den Lehrveranstaltungen, die im Bereich Kultursoziologie in den vergangenen Semestern angeboten wurden und sind auf die Personalsituation am Lehrstuhl abgestimmt. Hauptfachstudierende müssen zwei Themengebiete, Nebenfachstudierende ein Themengebiet auswählen. Die angegebene Literatur ist die prüfungsrelevante Literatur.</p> <p>b. Der Besuch einer Lehrveranstaltung zum jeweiligen Themengebiet ist zum Zweck der Prüfungsvorbereitung hilfreich und empfehlenswert; die Prüfungsliteratur ist aber für jedes Thema so zusammengestellt, dass sie auch eigenständig erarbeitet werden kann.</p> <p>c. Weitere Fragen können in einer Informationsveranstaltung geklärt werden, die der Bereich Kultursoziologie durchführen wird und auf die im Internet und per Aushang hingewiesen wird.</p> |

Prüfungsanforderungen (Magister)

| | |
|---|--|
| Bereich D | |
| jun. Prof. Dr. Nina Tessa Zahner | <p>Prüfungen im Bereich D: Termine und inhaltliche Regelungen: Zwischenprüfung: Durch zwei Leistungsnachweise aus den folgenden Kursen: Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements, Controlling I, Kulturfinanzierung und Kulturpolitik, Kulturmarketing I, Kultur und Verwaltung, Soziologie der Kunst.</p> <p>Hauptstudium: MAP schriftlich: 16.07.2011 MAP mündlich: ab 18.07.2011</p> <p>Magisterabschlussprüfung Für die mündliche und schriftliche MAP wählt sich der Hauptfach-Kandidat aus den folgenden acht Bereichen zwei Bereiche aus, der Nebenfach-Kandidat einen Bereich.</p> <ol style="list-style-type: none">1 Kulturfinanzierung (aus dem Grundstudium, erweitert durch Texte)2 Kulturmarketing I (aus dem Grundstudium, erweitert durch Texte)3 Kulturmarketing II (Kommunikationspolitik)4 Der Kulturbetrieb/Soziologie der Kunst5 Umfeldanalyse6 Kultur und Markt7 Vermarktung von Kulturgütern8 Kulturökonomie <p>- Kulturmarketing I und Kulturmarketing II können nicht zusammen gewählt werden. - Kultur und Markt und Kulturökonomie können nicht zusammen gewählt werden. - Der Kunstbetrieb/Soziologie der Kunst kann nicht zugleich im Bereich C und im Bereich D für die Abschlussprüfung gewählt werden. - Haben Sie im Grundstudium zwei Fächer aus Kulturmarketing I, Kulturfinanzierung und Soziologie der Kunst abgeschlossen, so können Sie nur eines der drei Fächer für die MAP wählen.</p> <p>Im Laufe des Semesters finden 2 Konsultationen statt. Die erste Konsultation findet im Mai 2011 statt. Der genaue Termin und Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben. Dort wird der Termin der zweite Konsultation bekannt gegeben.</p> <p>Bitte nutzen Sie diese Konsultationen und nicht die Sprechstunde oder den E-Mail-Kontakt, um Fragen zu stellen, sich anzumelden und sich in die Prüfungslisten einzutragen.</p> <p>Die Teilnahme an der Konsultation wird dringend empfohlen!</p> |

Informationen des Prüfungsamtes (für alle Studiengänge)

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
 Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften
 Master Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
 Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
 04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
 Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
 Postfach 100920
 04009 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637

Fax: 0341 – 97 37348

e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Homepage: <http://service.uni-leipzig.de/pruefam/>

Sprechzeiten: **01.04.2011-22.07.2011**

Die 13.00–17.30 Uhr

Do 09.00–11.30 Uhr und 13.00–15.30 Uhr

25.07.2011-30.09.2011

Die 13.00-17.30 Uhr

Prüfungsanmeldung – Sommersemester 2011

| | |
|-----------------------------|-----------------------|
| Magisterprüfung 1. HF: | bis 19.04.2011 |
| Magisterprüfung 2. HF / NF: | bis 05.05.2011 |
| Magisterzwischenprüfung : | bis 05.05.2011 |
| Bachelorarbeit / | bis 31.05.2011 |
| Masterarbeit: | bis 31.05.2011 |

MAGISTER

- Sammelscheine für die Prüfungsanmeldung finden Sie ausschließlich zum Ausdrucken unter:
<http://www.uni-leipzig.de/~kuwi/> (siehe dort bei →Studium, →Materialien)

- Vorlage aller Unterlagen im Original [Abiturzeugnis, Sprachnachweise, Scheine, Zwischenprüfungszeugnis (wird vom Prüfungsamt des 1. Hauptfaches ausgestellt unter Vorlage der Bescheinigungen des 2. Hauptfaches bzw. der Nebenfächer,) Studienbescheinigung (bitte am Terminal vorher ausdrucken!) usw.]

Informationen des Prüfungsamtes (für alle Studiengänge)

- Bis zur Prüfungsanmeldung sollten für Sie bereits die Prüfungsbereiche, die Prüfer und die schriftlichen Prüfungstermine feststehen.

- Scheine anderer Universitäten müssen vor der Anmeldung vom Prüfungsausschuss anerkannt und den Bereichen zugeordnet worden sein.

Magisterzwischenprüfung (HF / NF) und Magisterprüfung (2. HF / NF) im Sommersemester 2011

| | |
|---|------------------------------|
| Antragstellung im Prüfungsamt mit Sammelschein | bis 05.05.2011 |
| Themenabsprachen und Terminabsprachen bei den Prüfern | bis 01.06.2011 |
| Zulassung (https://sb.uni-leipzig.de/lst) | bis 10.06.2011 |
| Nachreichen von Zulassungsvoraussetzungen | bis 07.07.2011, 15.30 Uhr |
| Klausurtermin für die schriftliche Prüfung | 16.07.2011 |
| Prüfungstermine für mündliche Prüfungen (lt. Absprache mit den Prüfern, Aushänge beachten) | bis 30.09.2011 |
| Abholung der Bescheinigungen / Zeugnisse | bis 10.11.2011 |

Magisterprüfung – 1. Hauptfach Kulturwissenschaften im Sommersemester 2011 (Magisterarbeit) und Wintersemester 2011/12 (Prüfungsklausur und mündliche Prüfung)

| | |
|--|--------------------|
| Antragstellung im Prüfungsamt mit Sammelschein und Antrag auf Themenstellung der Magisterarbeit | bis 19.04.2011 |
| Zulassung zur Magisterprüfung | bis 13.05.2011 |
| Zulassung zur Magisterarbeit (https://sb.uni-leipzig.de/lst) | bis 13.05.2011 |
| Formelle Vergabe des Themas der Magisterarbeit | 17.05.; 19.05.2011 |
| Abgabe der Magisterarbeit | bis 19.11.2011 |
| Klausurtermin für die schriftliche Prüfung | 05.02.2012 |
| Prüfungszeitraum für mündliche Prüfungen (lt. Absprache mit den Prüfern, Aushänge beachten) | bis 31.03.2012 |

Informationen des Prüfungsamtes (für alle Studiengänge)

BACHELOR / MASTER

Modulabmeldungen: per e-mail oder persönlich abgeben

Bis 18.06.2011

ohne Angabe von Gründen beim Prüfungsamt. Zuständig ist das dem Lehrgebiet zugeordnete Prüfungsamt, aus dem das Modul stammt. Die Abmeldung ist erst nach bestätigender e-mail durch das Prüfungsamt gültig.

Ab 19.06.2011

mit Angabe von Gründen an den Prüfungsausschuss. Zuständig ist der Prüfungsausschuss des Faches, aus dem das Modul stammt.

Bachelorarbeit (Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften) und Masterarbeit (Master Kulturwissenschaften) – Sommersemester 2011

Anmeldung zur Bachelorarbeit / Masterarbeit im Prüfungsamt
(Das Formblatt ist im Prüfungsamt erhältlich und wird vor Ort ausgefüllt.)

bis 31.05.2011

Zulassung zur Bachelorarbeit / Masterarbeit (<https://sb.uni-leipzig.de/lst>) bis 08.07.2011

Formelle Themenvergabe im Prüfungsamt

12.07.2011

Abgabe der Bachelorarbeit / Masterarbeit im Prüfungsamt

bis 20.12.2011

Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 23 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungsdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (3 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- University of Teeside – Middlesbrough (2 * 10)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (3 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm wird jedes Jahr im Wintersemester angeboten. Termin und Raum wird rechtzeitig durch Aushang bzw. auf der Homepage bekannt gegeben.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.

Im Sommersemester sind keine Anmeldungen für das Programm möglich.

Cultura

LEIPZIGER ABSOLVENTEN- UND FÖRDERVEREIN E.V.

Cultura e.V. ist die Alumni-Initiative des Instituts für Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig. 2003 zum zehnjährigen Jubiläum des Instituts gegründet, möchte Cultura eine Brücke zwischen Studium und Berufsleben sowie Forschung und Lehre der Leipziger Kulturwissenschaftler schlagen. Wir verstehen uns als Netzwerk, in das Alumni, Studierende und Lehrende gleichermaßen einbezogen sind.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist zurzeit das Projekt „Arbeitsmarkt & Berufsperspektiven“. Dort etablieren wir ein Informations- und Kontaktnetzwerk für Studierende und AbsolventInnen der Leipziger Kulturwissenschaften, das sich Fragen der Berufsfindung, Informationen zu möglichen Berufsfeldern für die vielseitig qualifizierten KuWi-AbsolventInnen, dem Berufseinstieg und letztendlich auch Karrierechancen widmet.

Unsere Online-Alumni-Portale bieten die Möglichkeit, seine Kontakte zu (ehemaligen) KommilitonInnen zu pflegen, alte Bekannte wieder zu finden, sich in Diskussionsforen auszutauschen oder neue Kontakte mit KuWi-Bezug zu knüpfen. Studierende der Kulturwissenschaften sind natürlich auch herzlich eingeladen, sich in den KuWi-Portalen kostenlos zu registrieren.

Darüber hinaus führen wir wissenschaftliche Veranstaltungen, Vortragsreihen und Kolloquien durch. Mit der geisteswissenschaftlichen Volltext-Datenbank cultranet möchten wir fachspezifische Arbeiten über das Internet zugänglich zu machen und so den fächerübergreifenden Diskurs fördern.

Cultura organisiert die Abschlussfeiern für die AbsolventInnen der Kulturwissenschaften und regelmäßige Alumni-Treffen. Zu unseren Stammtischen sind alle Interessierten herzlich eingeladen, in geselliger Runde z. B. über den Berufseinstieg zu diskutieren und Neuigkeiten auszutauschen.

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung seiner Teilnehmer. Deshalb freuen wir uns immer über neue Mitstreiter, Anregungen, Kritik und lebhaften Austausch, nicht zuletzt auch mit den Studierenden und Lehrenden der Leipziger Kulturwissenschaften!

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage und in unseren Email-News, über die wir auch aktuelle Stellenangebote und Veranstaltungshinweise versenden.

Herzliche Grüße im Namen des Cultura-Vorstandes

Matthias Rosendahl M.A. & Andreas Möllenkamp M.A.

Cultura- Leipziger Absolventen- und Förderverein e.V.
www.cultura-leipzig.de
info@cultura-leipzig.de